

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

126 (2.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664591)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Buchhändlern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 126.

Oldenburg, Sonnabend, den 2. Juni 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Der Sturz des Ministeriums Wekerle.

Oldenburg, 2. Juni.

Eine bedeutungsvolle Wendung ist über Nacht in der ungarischen Krise eingetreten. Tagelang wußte der ungarische Ministerpräsident Wekerle bei dem österreichischen Kaiser und ungarischen König in Wien, um wegen der Kirchenpolitik der Regierung zu unterhandeln und namentlich wegen des Verhaltens der oppositionellen Oberhausmitglieder in der von Wekerle so energisch vertretenen Regierungsvorlage betreffend die Civilehe. Aber die Verhandlungen haben zu keinem befriedigenden Resultat geführt, denn wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, reichte das Ministerium Wekerle seine Entlassung ein, der Kaiser nahm das Entlassungsgesuch an und beauftragte den kroatischen Banus (Statthalter) Graf Khuen-Hedervary mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Wie noch gemeldet wird, soll die Krisis eingetreten sein, weil der Kaiser die von Wekerle verlangte Ernennung neuer liberaler Oberhausmitglieder zur Durchbringung der Ehegesetzvorlage unbedingt ablehnte.

Die Krise, in der nun durch den Rücktritt des Kabinetts Wekerle der entscheidende Wendepunkt eingetreten ist, ist bekanntlich bereits eine brennende seit dem 10. Mai d. J., als das ungarische Oberhaus das Ehegesetz ablehnte und damit der Regierung Wekerle eine Niederlage bereite, auf deren folgen schwere Bedeutung wir damals bereits hingewiesen haben. Sollten die Liberalen in diesem Kampfe um das ungarische Ehegesetz wirklich die Sieger bleiben? Die Liberalen haben noch in letzter Stunde vor der Demission des Ministeriums Wekerle die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang nicht aufgegeben, weil — wie es in einer Meldung aus Pest heißt — „absolut nicht einzusehen ist, wie eine neue Regierung, welche die Kirchenpolitik verurteilt, sich zu halten vermöchte. Sie müßte die Delegationen zum Herbst verschicken, das Abgeordnetenhaus entweder sofort auflösen oder sofort vertragen. Soviel ist aber gewiß, daß eine ähnliche Bewegung in Ungarn seit 1867 nie dagewesen ist, wie sie hier entstände, wenn die Kirchenpolitik siele. Die Folgen sind einfach unberechenbar.“ Der Kampf der Wiener höchsten Reaktion gegen den Liberalismus ist nunmehr auf seinen Höhepunkt gelangt, aber die soeben eingelaufenen Meldungen berechtigen zu der Schlussfolgerung, daß die Krise doch schließlich zu Gunsten der Kirchenpolitik verlaufen wird. Die Worte des zurückgetretenen Ministerpräsidenten: „Neue Ideen klopfen an die Thür, wenn man sie nicht einfließen, werden sie wiederkommen, dann aber die Thür stürmen“, welche er in der Sitzung des ungarischen Oberhauses am 10. v. Ms., in der die Ehegesetzvorlage zu Falle kam, sprach, sind von prophetischer Bedeutung.

Aber noch ein anderer Punkt, der für uns, für den Dreiebund, also für den Frieden Europas besonders in's Gewicht fällt, tritt bei dem Sturze des Ministeriums Wekerle scharf in den Vordergrund. In dieser Beziehung sind einige zutreffende Aeußerungen des italienischen Ministerpräsidenten Crispi bemerksamer, welche derselbe in der Unterredung mit einem Mitarbeiter des ungarischen Blattes „Egyetemes“ gemacht. Crispi habe — so berichtet dieses Blatt — den Besucher mit dem Rufe: „Guten Wekerle!“ empfangen und dann die Charakterfestigkeit des ungarischen Premieries sehr gerühmt. Crispi sagte, er könne selbst beurteilen, welsch schwierigen Stand Wekerle in Wien habe. Als er (Crispi) seiner Zeit auf den Wunsch Bismarck's nach Wien kam, um mit den dortigen Hoffkreisen in Verbindung zu kommen, habe er gefunden, daß in letzteren vielfach reaktionäre Ansichten herrschten. In der Werbung bei dem Kaiser konnte er sich allerdings überzeugen, daß der Herrscher Oesterreichs durchaus konstitutionell gesinnt sei. Wekerle leiste durch seine Ausdauer nicht nur Ungarn, sondern auch Italien und dem Dreiebund große Dienste. Hätte Ungarn ein reaktionäres Regime, so könnte Italien das Bündnis mit Oesterreich-Ungarn nicht aufrechterhalten und würde sich lieber noch dem rabulischen Frankreich zuwenden. Auch das Verhältnis Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn würde alteriert. Erstere würde sich dann ohne Zweifel Rußland nähern. — Diese Unterredung fand einige Tage vor dem jetzt erfolgten Sturze

Wekerle's statt, und Crispi hat wohl nicht zu schwarz gemalt, wenn er gemeint, daß durch denselben die Dreiebundspolitik gefährdet würde. Vor dieser Gefährdung stehen wir jetzt, — sollte man in Wien dem Ernst der Sachlage gegenüber wohl seine Augen verschließen? —

Wie aus den soeben eingetroffenen neuesten Meldungen hervorgeht, hat Khuen-Hedervary den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen, aber nur unter der Bedingung, daß das ganze Programm der bisherigen Regierung völlig aufrechterhalten bleibt und die kirchenpolitischen Reformen im Sinne der bisherigen Regierungsvorlagen sofort durchgeführt werden. Danach würde also im Geiste Wekerle's fortgerichtet werden und die Liberalen durch den Ministerwechsel keine Stärkung ihrer Hoffnungen erhalten haben. Eine weitere Meldung lautet:

Pest, 2. Juni. Wie die „Budapester Korrespondenz“ meldet, führt Wekerle bis zur endgiltigen Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte als Ministerpräsident und Finanzminister weiter. Khuen-Hedervary fügte sich bei der Annahme der Mission der Kabinettsbildung ausdrücklich auf die Voraussetzung der vollen Unterstützung des bisherigen Ministerpräsidenten und der ganzen liberalen Partei, da er nicht gedenke, der zu bildenden Majorität nichtliberale Elemente anzugliedern. Khuen-Hedervary legte sich nach mehrstündiger Konferenz mit den in Wien anwesenden ungarischen Ministern nach Pest, um mit den politischen Persönlichkeiten Fühlung zu nehmen. Alle Mitglieder des Kabinetts erklärten sich mit Wekerle solidarisch.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni

* Auf den Staatssekretär Freiherrn von Marschall veröffentlicht die „Westf. Allg. Ztg.“ einen heftigen Angriff, wonach derselbe der Exzentrikaner und in maßgebenden Berliner Kreisen sein soll. Der Artikel wird zweifellos in der Presse noch vielfach erwidert werden und wir wollen deshalb auf denselben hier etwas näher eingehen. Im dem Artikel wird zunächst von den „Seelenwanderungen“ des Herrn v. Marschall gesprochen, der der Urheber der Ausfälle gegen Herrn v. Hofstein und Herrn v. Riederlen-Wächter, gegen Radowicz und Schlözer, gegen Miquel und Culenburg sei. Von Herrn von Marschall soll der Artikel des „Reichsb.“: „Wie Herr Miquel Minister wurde“, von ihm der Artikel der „Allg. Ztg.“ über das Ministerium der „verlorenen Schlachten“, die „Mißhandlung“ von verdienten Beamten im Ressort des Auswärtigen Amtes ausgegangen, durch die Behandlung der Handelsverträge das Ansehen des Reichstages herabgesetzt, durch die Schuld des Staatssekretärs Deutschlands Stellung gegenüber dem Auslande in der bedenklichsten Weise erschüttert sein. „Despotische Seele“, „frivole Ansehung“, „hamalonsfarbiger Seelenwandler“, „ungesunde Rücksichtslosigkeit“ und ähnliche Ausdrücke werden in Beziehung auf den Freiherrn v. Marschall gebraucht. Dann wird von einem „Duell Caprivi-Marschall“ in folgender Weise berichtet: Der Staatssekretär Freiherr v. Marschall hat den Zeitungen, in welchen seine unruhige Seele spazieren geht, so lange von einem Duell Caprivi-Miquel vorzuzählen, bis es dem Reichstangler eines schönen Tages wie Schuppen von den Augen fiel, er an einem gewissen Dienstageabend zum Finanzminister Miquel ging, sich mit ihm freundschaftlich auseinanderzusetzen und die Entscheidung machte, daß das Duell Caprivi-Miquel nur in der Phantastie des vielgewandten Staatssekretärs von Marschall existiert. Dies gab dem Herrn Reichstangler einen weiteren Einblick in die Seelenwanderungen des Herrn v. Marschall. Den ersten Einblick hatte ihm die Auktionen- und Spätlegegeschichte gegeben, als der Staatssekretär v. Marschall den Herrn v. Riederlen-Wächter als Gesandten nach Hamburg setzen wollte. Es wird dann von dem jüngsten Angriffe eines Münchener Bismarck-Blattes auf Herrn v. Riederlen-Wächter gesprochen, als ginge auch dieser Angriff von Herrn v. Marschall aus, und fortgesetzt: Das war nun dem Herrn Reichstangler zu viel, und als Freiherr v. Marschall drohte, er werde sich bei dem Kaiser darüber in Karlsruhe — der Kaiser kam damals gerade von Italien — zum Immediatvortrage melden, so nahm der Reichstangler die Herausforderung an. General v. Hahnke und Herr v. Lucanus legten im Namen des Reichstangler in Karlsruhe dem Kaiser den Kern der ganzen Auktionen- und Spätlegegeschichte dar, und die Folge davon war, daß der Herr Staats-

sekretär v. Marschall mit seinem Antrage der Versetzung des Herrn v. Riederlen-Wächter nach Hamburg durchfiel und mit einem Gefühl der gemindertem kaiserlichen Gnade nach Berlin zurückkehrte. Bei der Rückfahrt von Karlsruhe nach Berlin soll sich der Herr Staatssekretär an die Worte erinnert haben, die ein halbamtlicher Berliner Brief vom 8. Dezember 1893 an die „Münchener N. Nachr.“ enthalten hatte, als Herr v. Marschall noch im Besitze des kaiserlichen Vertrauens war: „Man bekommt, und zwar nicht bloß in Rußland, zuweilen so erstaunliche Proben davon, in welcher Verzerrung die Kaiser und Könige die wichtigsten Ereignisse mitgeteilt erhalten, daß man sich oft nicht allzu sehr zu wundern braucht, wenn...“ Die jetzige durch die Seelenwanderungen erschnittene Stellung des Herrn Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall gleicht in manchen Hinsichten derjenigen des Grafen Harry v. Arnim im Jahre 1874, als Fürst Bismarck sich öffentlich gegen den Vorwurf verteidigen mußte, einer Persönlichkeit mit so bedenklichen Eigenschaften die Stellung eines Kaiser Hofstaatssekretärs anvertraut zu haben.

— Die landwirtschaftliche Konferenz in Berlin hat gestern Nachmittag die Beratung über die Verhandlungsgrenze zu Ende geführt. Heute soll die Organisation des Kreditwesens zur Verhandlung kommen. Minister v. Heyden erklärte, daß das Material einer engeren Gruppe von Sachverständigen vorgelegt und alsdann die große Konferenz noch einmal einberufen werden solle.

— Der Bund der Landwirte und die Landwirtschaftskonferenz. Die im Bunde der Landwirte überwiegende Auffassung der Landwirtschaftskonferenz, wie sie auch in der ersten Sitzung von Herrn v. Böttch angeordnet wurde, findet in dem Organ des Bundes wie folgt Ausdruck:

„Es gilt, Mittel und Wege zu finden, um den ländlichen Grundbesitz lebens- und leistungsfähig zu erhalten, um ihn zu jenem hohen Maße des Staates zu machen, an dem alle Wagnisse der feindlichen Brandung von innen und außen gerichtlich abzuwehren. Wenn dieses hohe Ziel erreicht werden soll, ist es aber vor allem entscheidend, daß man nicht Ursache und Wirkung verwechselt. Nach dem Arbeitsprogramm der Konferenz will man der ländlichen Ueberföhrung steuern. Diese Ueberföhrung ist aber nicht Ursache der Kalamität, sondern sie ist die Wirkung der allgemeinen schlechten Lage der Landwirtschaft. Vor allem handelt es sich darum, die Landwirtschaft lebens- und konkurrenzfähig zu erhalten, respektive zu machen, und dieses zu ermöglichen, ist ein Bruch mit der Wirtschaftspolitik des Reichs unter dem neuen Kurse unerlässlich. So lange man nicht die Ursache, die durch äußere Umstände bedingte Notlage der Landwirtschaft, behebt, wird eine Bekämpfung der Wirkung dieser Notlage, der Ueberföhrung, illusorisch sein.“

— Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende, von den Professoren Bergmann, Leupold und Schlangel unterzeichnete Mitteilung:

„Neues Palais, den 1. Juni, 11 Uhr vormittags. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers haben die Unterzeichneten Allerhöchstdemselben heute Morgen eine kleine Balggeschwulst auf der linken Wange entfernt. Die Operation wurde ohne Narkose in wenigen Minuten vollzogen.“

— In der Duitdb'eichen Broschüre „Caltigula“ wird dem „Reichsb.“ aus „guter Quelle“ die „Rechtliche“ gemeldet, daß dem Kaiser von amtlicher Stelle das Pamphlet samt dem darauf hinweisenden Artikel der „Reichsb.“ nach Prödelwitz nachgehandelt worden ist, und daß derselbe es mit gutem Behagen gelesen hat.

— Aus Friedrichshagen verläutet, daß Fürst Bismarck bereits in der ersten Juniwoche nach Barzin überföhrten und dort bis Ende September zu bleiben gedenkt. Obwohl der Gesundheitszustand des Fürsten verhältnismäßig gut ist, legt sein Leibarzt doch besonderen Wert darauf, daß er in diesem Sommer möglichst ruhig und zurückgezogen lebe, um sich von den Folgen der vorjährigen Erkrankungen vollends zu erholen. Deshalb werden auch in Barzin nur wenige Gäste empfangen werden.

— Dem Oberpräsidenten von Werniggen haben die städtischen Kollegen von Hannover das Ehrenbürgerrecht verliehen. Dagegen waren acht weltliche Stimmen. Dr. Brunel (Wesle) verlas eine Protesterklärung.

— Die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz ist im Reichsanzeiger des Innern zum vorläufigen Abschluß gebracht und den einzelstaatlichen Regierungen übermittelt worden. Nach dem Entwurf soll die Versicherungspflicht auch auf das Handwerk und das Handelsgewerbe, die Gaswirtschaft, die gesamte Fischerei und die Seefischerei mit Fahrzeugen bis zu 50 Kubikmeter Raummehalt ausgedehnt werden.

— Nochmals die Berliner Arbeitslosenversammlung. Am Mittwoch hat in Berlin abermals eine Gerichtsverhandlung betreffs der Vorgänge nach der Arbeitslosenversammlung vom 18. Januar stattgefunden. Es handelte sich um einen Anarchisten, Pawlowicz, der jene

Interate finden die von uns
Verzeitung und sollen
Seite 15 Bfg. für Aus
20 Bfg.

Agenten: Oldenburg:
Ann.-expedition von H.
Böttner. Adresse: Herr
Expeditur Könnich, Berliner
Jork: J. Edelmann. Berlin
Herrn C. Schlotte u. H. Schlot

Vorgänge in einer öffentlichen Versammlung kritisiert hat — was bekanntlich auch die Zeitungen gethan hatten, die in der Verhandlung unter Vorsitz des Landgerichtsdirigenten Brausewetter zu meistens schweren Strafen verurteilt wurden. Paulowicz erhielt gestern 14 Tage Gefängnis. Die gestrige Verhandlung unterliegt sich sehr zu ihrem Vorteil von der ersten durch die ruhige Leitung und die objektive Behandlung derjenigen Zeugen, welche die Vorgänge vom 18. Januar anders als die Polizeibeamten schilderten. Der Präsident war selbst die Frage auf, ob es nicht provokierend wirken müsse, wenn Beamte in schlechten Stülckleiden plötzlich mit Gummischläuchen dreinschlagen.

Ausland.

Italien. Die Annahme der neuen Steuerreform im Prinzip wird für heute in der Kammer mit kleiner Mehrheit erwartet. Allenfalls wird das Ministerium ohne weiteres zur Auflösung der Kammer schreiten und Neuwahlen vornehmen lassen. — Die Anarchisten, welche in den letzten Tagen in Rom wieder mehrere Attentatsversuche machten, sollen verhaftet worden sein.

Bulgarien. Die Bildung eines neuen Ministeriums ist in Bulgarien wieder Erwarten schnell gelungen, nicht aber die Wiederherstellung der Ruhe. In Sofia, in Varna, Timowa und in anderen Städten fanden Straßenkrawalle gegen die Regierung und Demonstrationen für Stambulow statt, wobei es infolge des Einschreitens von Gendarmen und Militär zu mehrfachem Blutvergießen gekommen ist. Es soll sogar zu einer direkten Revolte für den scheidenden Staatsmann gekommen sein, in der Soldaten für ihn eintraten. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist nach den Privatberichten, deren Nichtigkeit in den offiziellen Meldungen allerdings bestritten wird, eine sehr bedeutende. Am Freitag Morgen trat das neugebildete Ministerium Stoilow, das ausnahmslos aus Gegnern Stambulows besteht, sein Amt an. Um den Thron des Fürsten Ferdinand wäre es in diesen Tagen wohl geschehen gewesen, wenn nicht das ganze Offizierskorps, mit welchem sich der zurückgetretene Premier völlig überworfen hatte, für ihn eingetreten wäre.

Ueber die Ruhestörungen wird dem „B. Z.“ noch gemeldet:

Den diplomatischen Kreisen in Belgrad ist eine chiffrierte Depesche aus Sofia zugegangen, wonach Stambulow und seine Ministerkollegen Hausarrest und polizeiliche Überwachung erlitten. Zwei Bataillone Infanterie und die gesamte Gendarmerie machten ein Pronunciamiento für Stambulow. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen diesen Truppen und dem übrigen, dem Fürsten treu gebliebenen Militär, wobei zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Platze blieben. Auch in den Provinzorten Bulgariens ist es zu Unruhen gekommen. In Varna, Ruffschuk, Tatarbasarjisch haben Empörungen gegen die Präfekten stattgefunden; in dem letztgenannten Orte wurde der Präfekt bei der Besetzung des Redaktionslokales des Oppositionsblattes „Progres“ erschossen. Das Militär thut den Dienst gegen Stambulow's Anhänger ohne zu zaudern; man erhofft von der neuen Regierung die Wiederherstellung der Ruhe.

Serbien. In Serbien herrscht noch immer wider Erwarten Ruhe, und keiner als König Alexander hat wohl mehr Grund, den Wunsch zu hegen, daß diese Ruhe keine trügerische sein möge. Der in Wien lebende Alexis Karageorgewitsch erklärte einem Besucher, er habe keinen Teil an einer Verschwörung in Serbien zu Gunsten seines Hauses und wisse auch von einer solchen nichts. Seine Vettern, Peter und Arsen, wiewohl Söhne des letzten regierenden Fürsten Alexander, hätten keinen Anspruch auf den Thron. Legitimer Erbe sei er selbst als direkter Nachkomme des erigeborenen Sohnes des Begründers des Hauses, des 1817 ermordeten Kara Georg, während die Vettern die Nachkommen des jüngeren Sohnes seien. Er wolle die Ruhe Serbiens nicht stören, verzichte jedoch nicht auf seine Rechte.

Afien. Der Emir Aburrahman von Afghanistan plant eine Reise nach Europa. Um zu erkennen, ob der Gedanke seiner Unterthanen paßt, fordert er sie auf, sich zu äußern, was sie von der Reise denken. Sollte das Volk sich gegen den Besuch aussprechen, werde er ihn unterlassen. Wahrscheinlich ein rücksichtsloser Herrscher!

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. Wien, 1. Juni. Der jüngere Hofjuristenbeamte Pollitzer, welcher den antisemitischen Reichstagsabgeordneten Kähler auf offener Straße mit der Hundepölsche traktierte, wurde hierfür in der heutigen Gerichtsverhandlung zu 4 Monaten schweren Kerkes verurteilt.

Warnsdorf (Böhmen), 2. Juni. Die Betrug'sche Biogogenspinnerei ist total niedergebrannt. Der Direktor und der Spinnmeister sind dabei um's Leben gekommen. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt. Gegen 200 Arbeiter werden arbeitslos. Die Fabrik ist mit 1 Million Gulden versichert. Der Schaden dürfte sich auf 1/2 Million belaufen.

HTB. Rom, 2. Juni. Im Vatikan ist vom russischen Gesandten am römischen Hofe die Meldung eingetroffen, daß Rußland die endgültige Einridung einer russischen Delegation beim päpstlichen Stuhle beschloßen habe.

HTB. London, 2. Juni. Im Unterhause erklärte gestern Sir Gray auf eine Anfrage Charles Dilkes, daß nur Frankreich und nicht auch Deutschland gegen den zwischen England und dem Kongostaate abgeschlossenen Vertrag Einwendungen gemacht habe.

HTB. Madrid, 2. Juni. Die Regierung hat an alle fünf Grenzposten die strikte Weichung ergehen lassen, alle deutschen Produkte, welche unter Umpirungsgenüssen anderer Nationen die spanische Grenze passieren sollten, zu beschlagnahmen.

* **Sofia, 2. Juni.** Fürst Ferdinand hat eine Proklamation an das bulgarische Volk gerichtet, worin er den gethanen Schritt rechtfertigt und die Auflösung der Sobranje anordnet. Stambulow hatte eine Unterredung mit einem Wiener Redakteur und beklagte diesem gegenüber sich bitter über die Feindschaft der Offiziere. Was die neue Regierung betrifft, so bezweifelte er, daß dieselbe sich lange werde halten können.

Ans dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion frei willkommen.)

Oldenburg, 2. Juni.

* **Keine „Rezerveanzüge“ mehr bei Entlassung von Militär.** Eine Verfügung des Kriegsministeriums hat angeordnet, daß von nun ab bei den Entlassungen der Mannschaften sogenannte „Rezerveanzüge“ nicht mehr verorbnet werden. Die Maßnahme soll sich, wie von militärischer Seite behauptet wird, als eine unabweisbare Notwendigkeit wegen der bedeutend größer gewordenen Zahl der Entlassenen herausgestellt haben. Die Dispositionsunfähigkeit erhielten bekanntlich früher überhaupt keine Entlassungsanzüge, diejenigen für den kleinen Rest der Dreijährigen konnten aus den Ersatzlisten gedeckt werden. Bei den nun zur Entlassung gelangenden Kontingenten von 75 Mann per Kompanie ist die entsprechende Zahl von Rezerveanzügen ohne schweren Nachteil für den Haushalt der Kompanie nicht mehr zu erwägen. Damit jedoch die unbestimmten Leute nicht in Verlegenheit kommen, ist in der angeordneten Verfügung angeordnet, daß diesen Mannschaften ein Entlassungsanzug gewährt wird. Mit diesem Zusatz sieht die Nachricht schon etwas besser aus.

* **Eisenbahnlinienveränderungen.** Angenommen sind: Bahnwärter Nunge in Heßburg als Exped. Weichenwärter, Rangierer und Hilfswärter Meyer in Eversburg als Weichenwärter, Hilfswärter Flerlage IV als Weichenwärter in Bodbergen, Hilfswärter Caspers als Weichenwärter in Sahn, Hilfswärter Hinnenkamp als Weichenwärter in Alshorn, Hilfswärter Popken als Weichenwärter in Heimbüßle, Hilfswärter Rolles als Bahnwärter auf Posten 80 bei Berenbrück, Hilfswärter Schröder I als Bahnwärter auf Posten 113 bei Halen. — Entlassen: Weichenwärter Bultmeyer in Alshorn. Gestorben: Weichenwärter Hinnenkamp I in Alshorn.

Δ **Die Oldenburgische Bodenredit-Anstalt** hat in der Jahren 1886 und 1893 600,000 Mk. und 1 Million Mark 3/4 % Schuldcheine durch Vermittelung der Oldenburgischen Spar- u. Leihbank begeben. Jetzt gelangen weitere 500,000 Mk. solcher Schuldcheine zur Ausgabe, welche ebenfalls von der Spar- u. Leihbank übernommen worden sind. Die Pfandbriefe der Bodenredit-Anstalt bieten vermöge der hinzukommenden Staatsgarantie ein Anlagepapier ersten Ranges, welches sich besonders dadurch auszeichnet, daß zwei Jahre nach Ablauf der Ausgabe jedem Inhaber seinerzeit das Recht der halbjährigen Kündigung zusteht. Wenn also einmal bewegte Zeiten eintreten sollten, in denen unfindbare Staatspapiere nicht selten einen starken Kurssturz erleiden, kann bei den Schuldcheinen der staatlichen Bodenredit-Anstalt der Besitzer kündigen und nach Ablauf der Frist den vollen Nennwert beanspruchen. Die Schuldcheine lauten auf Stücke über 1000, 1500 und 2000 Mk. Die Zinsen zu 3 1/2 % sind jährlich am 1. Juli zahlbar.

* **Ans dem neuen Förderungsgesetz, d. h. dem Gesetz betr. die Beförderung der odern. Landesförderzeit, sei noch folgendes betreffs der Prämien hervorgehoben: An Hauptprämien werden bis weiter jährlich aus der Landeskasse ausgesetzt: A. für Hengste: für ausgezeichnete Weichaler zur Zucht des starken eleganten Wagenpferdes: eine erste Prämie von 1800 Mk., eine zweite Prämie von 1500 Mk., eine dritte Prämie von 1200 Mk.; für tüchtige Weichaler zur Zucht eines gedungenen kräftigen Arbeitspferdes für die Gest: eine erste Prämie von 1000 Mk., eine zweite Prämie von 800 Mk. B. für Zuchstuten: für den Marschdistrikt fünfzehn Prämien: zwei erste Prämien von je 600 Mk., drei zweite Prämien von je 500 Mk., zehn dritte Prämien von je 400 Mk.; für den gemäßigten Distrikt vier Prämien: eine erste Prämie von 600 Mk., eine zweite Prämie von 500 Mk., zwei dritte Prämien von je 400 Mk.; für den nördlichen Gestdistrikt vier Prämien: eine erste Prämie von 600 Mk., eine zweite Prämie von 500 Mk., zwei dritte Prämien von je 400 Mk.; für den südlichen Gestdistrikt drei Prämien: eine zweite Prämie von 500 Mk., zwei dritte Prämien von je 400 Mk. — An Angeldsprämien werden bis weiter jährlich aus der Landeskasse ausgesetzt: Vier Angeldsprämien für junge vielversprechende Weichaler des starken eleganten Wagenpferdes: zwei erste Angelder von je 750 Mk., zwei zweite Angelder von je 600 Mk. Nur solche Hengste und Stuten können zur Bewerbung um die Hauptprämien zugelassen werden, welche nach den Bestimmungen angeführt sind; bei der ersten Prämienbewerbung dürfen erstere nicht unter vier, letztere nicht unter drei und beide nicht über zehn Jahre alt sein. Die erste Prämie von 1800 Mk. soll in der Regel für einen Hengst nur dann erteilt werden, wenn sich keine Nachzucht bereits als ausgezeichnet bewährt hat. Ist ein geeigneter Hengst zu dieser Prämie in einem Jahre nicht vorhanden, so kann statt der ersten Prämie von 1800 Mk. eine zweite von 1500 Mk. oder eine dritte von 1200 Mk. verteilt werden. Sind nicht so viele ausgezeichnete Zuchtpferde vorgefunden, als Prämien vorhanden sind, so werden die übrigen Prämien einbehalten. Durch die Annahme von Prämien verpflichtet sich der Herr. Stutenbesitzer, und zwar bei Strafe der Rückzahlung der Prämie, während der nächsten drei Jahre die Prämienstute durch einen Prämienbezug. Stammhengst decken zu lassen (Art. 4 § 5 des Gesetzes vom 6. Dezember 1875). Die Krönungskommission ist ermächtigt, den Besitzer einer Prämienstute von dieser Verpflichtung aus besonderen Gründen zu entbinden, wenn derselbe rechtzeitig vor der Deckzeit bei dem Vorliegenden der Krönungskommission darum nachsucht und diese die Gründe**

für ausreichend erachtet); die Prämienstute ist während der Zeit, daß sie im Herzogtum zur Zucht verwendet werden muß, ausschließlich bei der Hauptförmung mit ihrem etwaigen Füllen vorzuführen und der Deckzeit des laufenden Jahres vorzuziehen. (Ist die Vorführung der Prämienstute untunlich, so hat der Besitzer solches der Krönungskommission glaubhaft nachzuweisen und wird von der Verpflichtung der Rückzahlung der Prämie frei, wenn die Gründe genügend befunden werden.)

-X- **Nicht fruchtbares Wetter** haben uns die letzten Tage gebracht. Die Temperatur ist in ein angenehmes Stadium getreten und überall ist reichlich Regen gefallen, so daß Klagen über allzu große Trockenheit allgem. verstummt sind. Wohl noch in keinem Jahre ist der Roggen derart in die Höhe geschossen, wie in diesem, sind doch Halme von 2—2,50 Mtr. Länge nichts seltenes mehr. Die Weizen stehen zur Zeit in der besten Blüte und geben zu guter Frucht Hoffnung. Die Pflanzen, die von den letzten Nachfrösten etwas Schaden gelitten, haben sich alle wieder erholt, jedoch die kalten Nächte nur vereinzelt Schaden angerichtet haben. Auch aus deutschen Weingebieten kommen in dieser Beziehung gute Nachrichten. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, gehen wir einem so fruchtbareren Jahre entgegen, wie es in diesem Jahrzehnt noch feins gegeben hat.

-P- **Die Obsterte** scheint in diesem Jahre, wenn nicht außerordentlich störende Umstände eintreten, ganz besonders gut zu werden. Namentlich zeigen die Kernobstbäume schon jetzt außerordentlich reichen Fruchtanlag. Vor allem reichtragend sind augenblicklich die Birnbäume. Die Steinobstträger, Zwetschen und Pfäumen dagegen tragen trotz des günstigen Frühlingwetters mäßiger, als man erwarten sollte. Nur die Kirche verpricht, so weit es sich jetzt beurteilen läßt, eine gute Ernte.

-P- **Der Motorwagen** der Firma A. Raab & jun. hier selbst macht tagtäglich Rundfahrten in der Stadt und deren Umgebung und erregt namentlich bei den Landleuten, die ein solches Fahrzeug noch nicht gesehen, große Verwunderung.

* **Zigeuner-Konzerte.** Am Dienstag und Mittwoch nächster Woche, abends 8 Uhr, finden in der „Union“ zwei Konzerte statt, auf welche wir unsere Leser hiermit besonders aufmerksam machen wollen. Ungarische Zigeuner und Zigeunerinnen werden zwei große Nationalkonzerte mit Spiel, Gesang und Tanz veranstalten. In allen Orten, an denen das Zigeunerorchester debütierte, errang dasselbe die glänzendsten Erfolge, so u. a. in Paris, Berlin und Hannover. Den uns vorliegenden Berichten über die Kapelle entnehmen wir folgendes: Es sind prächtige Gestalten in malerischen Nationaltrachten und die Eigenart ihres Vortrages kennzeichnen die Kinder der Puszta. Zu bemerken ist die Virtuosität, womit sie ihre Instrumente handhaben, die schwerwichtigen Melodien wechseln mit den wildsten Tänzen. Frl. Urbann, eine hübsche Erscheinung, besitzt eine sympathische Stimme und tanzt decent und grazios ihre Nationaltänze. Sie besitzt große Fertigkeit auf der Geige, wie auch die anderen Mitwirkenden nichts zu wünschen übrig lassen.“ Wir dürfen wohl voraussetzen, daß das Publikum dem Unternehmen wohlverdiente Teilnahme nicht vorenthalten wird.

-X- **Das Oppermann'sche Hotel** wurde auf Rechnung der Konturmasse vorläufig auf ein Jahr an den Schauspiel-Unternehmer Waig als Brate verpachtet. Derselbe war in Brate Inhaber eines Spezialitätenrestaurants und beabsichtigt, auch hier Spezialitätenvorstellungen zu veranstalten.

-X- **In der Turnhalle des Oldenburg Turnbundes** wurde gestern Abend ein Schreiben des Herrn Matschorn Propping vorkommen, das derselbe seinen Turngenossen vom Besuch bei Neapel gebietete.

? **Zum Verkauf des Eilers'schen Restaurants** haben wir noch mitzuteilen, daß der Verkaufspreis 80,000 Mk. beträgt und der Antritt mit dem 1. August d. Js. erfolgt. Der Käufer ist ein Herr Wöhring, Koch in Willmann's Hotel in Bremen.

-X- **Das Missionsfest zu Stuhr** am 30. Mai nahm trotz des ungünstigen Wetters einen recht befriedigenden Verlauf. Der um 10 Uhr beginnende Gottesdienst war zwar des drohenden Gewitters halber nicht stark besucht, aber die Gemeinde lauschte mit großer Aufmerksamkeit der von großer Wärme getragenen Festpredigt des Herrn Pastor Wilkens-Oldenburg, welcher in Antäupnung an das Gleichnis vom dahmherzigen Samariter zeigte, daß die Gemeinde des Herrn nicht vorübergehen darf an der Not der Brüder, sondern Dankbarkeit über muß, weil ihr Erbarmung wiederfahren ist. Seine Aufforderung, die Liebe zu den Brüdern und die Dankbarkeit gegen Gott nicht zu verleugnen, sondern das Werk der Mission kräftig zu unterstützen, fand freudigen Widerhall bei den Hörern. Die Kollekte nach dem Gottesdienste ergab 48 Mk. Die Nachmittagsfeier, des eingetretenen Regens wegen im Saale des Martens'schen Gasthofes abgehalten, war wohl zahlreicher besucht als der Gottesdienst. Herr Pastor Meyer-Schönemoor gab verschiedene Bilder aus dem afrikanischen und ostindischen Missionsgebiet. Herr Pastor Ramsauer-Debesdoff führte die Geschichte der Mission auf der Insel Madagaskar mit ergreifenden Beispielen der Märtyrerehrlichkeit der christlichen Missionen vor Augen. Herr Pastor Danemann-Stuhr sprach Schlußworte und den Segen. — Mögen die Eintrichte, die das Fest gegeben hat, dem Missionswerke segensreich werden!

-I- **Der Illis**, von dem wir vor einiger Zeit schon berichtet haben, hält sich noch immer in der Adorfstrasse und deren Umgebung auf. Vor einigen Nächten stattete derselbe einem Anwohner auf dem Gehren, der eine größere Fühnerjucht hat, einen Besuch ab und richtete unter den gesicherten Anwesen des Stalles ein großes Mißthun an. Das Mißthun muß jedoch in seiner Arbeit gestört worden sein, da derselbe nicht alle Fühner zum Dyer gefallen sind.

-P- **Ein recht unbehagliches Nachtquartier** hatte sich in der nächsten Nacht ein feines Geschen aus unserer Stadt ausgesetzt, als es von einem Ausfluge heimkehrte. Ob der Betroffene nun vom Schlafe unterwegs übermannt worden ist, oder ob er gelangt, in seiner Wohnung angekommen zu sein, — genug, er hatte es sich unter einer Bede an der Straße bequem gemacht und sich so ein allerdings

B. A. Weinberg,

Markt 22, neben der Markthalle,

empfehl: Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Unterziehzuge jeder Art, Sporthemden u. Arbeiterhemden u. Kittel, wollene sowie baumw. Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Unterröcke, Schürzen, Strohhüte, Taschentücher, Handschuhe, Herren-Krawatten, großes Sortiment. Korsetts, gut sitzende Jacons.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich verlange an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Reberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstroffen, festgegrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaifens- und Livree-Tuchen zc. zc. und liefere nach ganz Nord- u. Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Ware.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zentraburgin — zu einer dauerhaften Hose, klein farvitt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Reberzieher — zu einem schweren, guten Duztinanzug in hellen u. dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Reberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagspanzug, modern farvitt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loben oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, festgrün zc. zc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Belour-Duztin — zu einem modernen guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, farvitt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — sehr aryes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Duztins, Chevots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher,
Fabrik-Depot.
Augsburg.

Ungarn in Bild und Tanz.

UNION.

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger im Saale.
Dienstag, den 5., und Mittwoch, den 6. Juni, abends 8 Uhr:

Nur 2 große ungarische National-Konzerte
mit Solo- und Chorgesängen.

gegeben vom 1. Oesterr.-Ungarischen Bugeuner-Orchester

in ihren malerischen Landestrachten.
10 Personen: Damen und Herren, 4 Tänzer und Tänzerinnen.
Großartige Weigen-, Pilsen- und Cimbäl-Virtuosen.

Aufführung von National- und Charaktertänzen, getanzt von Damen u. Herren des Orchesters.
Unter Mitwirkung der Violin-Virtuosin **Frl. Urbany.**
3 Ehrendiplome.

Kassenpreis 60 Pfg. Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. sind in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn **G. Sünken**, Langestr. 1, zu haben. Kinder und Schüler die Hälfte nur an der Kasse.

Stotterer

finder gründl. und dauernde Heilung in den **C. Denhardt'schen Anstalten in Burgheinfurt, Weiskalen, und Dresden-Blasewitz.** Honorar nach Heilung. Probestufe gratis und franko. Die **C. Denhardt'sche** Anstalt (früher **C. Denhardt senior**) ist die älteste, staatlich durch **S. M. Kaiser Wilhelm I.** ausgezeichnete Sprachheilanstalt Deutschlands.

Ausstatter-Geschäft.

Anfertigung ganzer Ausstatter in tadelloser Ausführung. Große Auswahl in nur guten Qualitäten.
Billige feste Preise. Franko-Versand von Proben.

Langestr. 75. E. Benters. Langestr. 75.

Damenkleider mit jedem Besatz werden chemisch gereinigt.

Herrengarderoben werden gereinigt und auf Wunsch repariert.

Gardinen werden gewaschen u. crème gefärbt und wie neu appretiert.

Hof-Kunstoffärberei u. Waschanstalt **F. A. Eckhardt.**

Achtung!!

Von heute ab befindet sich mein Nähmaschinen-Lager und Reparatur-Werkstätte Kasinoplatz Nr. 1a und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
J. Buydi,
Nähmaschinenbauer.

Zu belegen zum Juli oder später auf Hypothek 4000 und 8000 Mk.; ferner Fondsgelder zu 3,6 % Zinsen.
E. Memmen, Bergstr. 5.

Leuchtenburg b. Rastede. Suche auf sofort 2 tüchtige Maurergesellen gegen hohen Lohn
Wilh. Rogge.

Ipwege, 2. Juni. Am 25. Juni feiern, so Gott will, D. Bunjes und Frau das seltenere Fest der goldenen Hochzeit.

Richters Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen etc. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der edle Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichsten Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterzulegen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorzeitig in den meisten Apotheken.

Anker-Pain-Expeller.
L. Giliaz.

Verkauf bezw. Verheerung einer Wiese.

Mit sofortigem Antritt habe ich eine am **Marischwege zu Eversten** belegene, ca. 3 Sektar große Wiese zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verheeren.
E. Memmen, Bergstr. 5.

— Alle —
Streich- u. Blas-Instrumente
sowie Zithern, Kontrabass, Gitarren, Trommeln, Harmonikas, Musikwerke, Saiten etc. etc. Vertrieben am Vertriebsstation direkt von d. Fabrik
Gläsel & Mössner,
Marktstraße, Sachsen.
— Illustrierte Kataloge frei —

Gelucht auf sofort ein **2. Hausrecht.**
Hotel de Russie.

Verein Oldb. Geflügel-Freunde.

Versammlung am Mittwoch, den 6. d. M., abends 8 Uhr, in der „Union“ (oben).

Zweck: Ballotement — Anträge zum Delegiertentag — Sonstiges. **D. W.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.
Gahn, den 1. Juni. Heute Morgen entschied sich sanft und ruhig der Weichenwärter **Christian Cordts** in seinem 55. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, in Rastede statt.



Gebrüder Alsberg,

Von Montag bis Sonnabend um mit den sich während der Saison angesammelten Resten zu räumen:

Verkauf von Resten

jeder Art

zu staunend billigen Preisen.

Reste Kleiderstoffe,
schwarz und farbig in Längen von 1 bis 8 Meter.

Einzelne Rest-Roben

5 und 5 1/2 Meter aus soliden Kleiderstoffen, das Kleid 2,00, 3,00 und 4,00 Mark.
6 und 6 1/2 Meter aus eleganten Sommerstoffen, das Kleid 5,00, 6,00 und 7,00 Mark.
6 und 7 Meter aus reinwoll. Nouveauté-Costume-Stoffen, das Kleid 7,50, 9,00 u. 10,50 Mk.

Crépon-, Cattun- und Mousseline-Reste
in Längen für Blousen und Kleider passend.

Reste Halbleinen, Leinen, Gebild, Bettzeuge.
Reste Flauell, Schürzenzeug, Siamosen, Drucktattun.
Reste Hemdentuch, Piqué, Bettwaren.
Reste Burkins für Anzüge, Hosen u. Knaben-Anzüge.

Reste u. einzelne Fenster-Gardinen.

Freiherr von Thüngen wegen Capri-Beleidigung vor Gericht.

Die Verhandlung gegen den Freiherrn von Thüngen-Mosbach und die Advokate Oberwinder und Memminger vor dem Berliner Landgericht (deren Ergebnis wir bereits gemeldet) wegen Beleidigung des Reichskanzlers bot sich zum Schluß einige interessante Momente. Aus dem Verhör selbst ist hervorzuheben, daß der Angeklagte, Freiherr v. Thüngen, auf Befragen des Präsidenten erklärte: Er habe den intimierten Artikel dem Chefredakteur der „Neuen Bayerischen Landeszeitung“, Herrn Anton Memminger senior, mit der Bitte überhandt, denselben zu prüfen, ob er etwa eine Beleidigung enthalte, und nach eventueller Ausmerzung derselben den Artikel der „Kreuzzeitung“ und der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“ zu übergeben.

Oberstaatsanwalt Drescher: Wenn Freiherr v. Thüngen diese Erklärung von vornherein abgegeben hätte, dann würde in der Presse und in der Öffentlichkeit überhaupt nicht ein solcher Widerspruch entstanden sein. Allein Freiherr v. Thüngen hat noch in letzter Zeit in der „Kreuzzeitung“ erklärt, er habe den Artikel lediglich an die Redaktion der „Neuen Bayerischen Landeszeitung“ geschickt.

Freiherr v. Thüngen: Ich gebe dies zu, es ist das ein in der Gile von mir begangener Lapsus; ich wollte schreiben, daß ich den Artikel lediglich an Memminger geschickt habe.

Nach Beendigung der Beweisaufnahme beantragt der Staatsanwalt nach längerem Plädoyer gegen Freiherrn v. Thüngen sechs Wochen Gefängnis, gegen Memminger drei Wochen Gefängnis, gegen Oberwinder einen Monat Gefängnis. Der Verteidiger plädiert für Freisprechung. Darauf entwickelt sich folgender lebhafter Dialog.

Angeklagter Freiherr v. Thüngen: Ich muß es ebenfalls zurückweisen, daß der Widerspruch nicht ein solcher ist. Der Herr Oberstaatsanwalt hat seine Anklage dreimal geändert. Dieser Umstand hat nicht bloß Zeitungen meine Parteilichkeit, sondern auch diejenigen Zeitungen, die dem Reichskanzler nahe stehen, die seine Wirtschaftspolitik unterstützen, die freisinnige und sozialdemokratische Presse, veranlaßt, das Verfahren zu kritisieren.

Präs.: Ich muß dem Herrn Angeklagten bemerken, daß die Nachtragsanklage, und um diese kann es sich nur handeln, erhoben worden ist auf Grund des Beschlusses der Strafammer VI. Es dürfte kaum angehen, den Beschluß dieses Gerichtshofes, der mit dem gegenwärtigen nicht identisch ist, zu kritisieren.

Präs.: Jedenfalls hat dieses Verfahren, sowie der Umstand, daß in die Referatsredakteure eingegriffen worden ist, einen Sturm der Entrüstung, insbesondere in Süddeutschland, hervorgerufen.

Präs.: Herr Angeklagter, es ist ja bekannt, daß dieser Prozeß in Süddeutschland eine gewisse Erregung hervorgerufen hat, wie haben es aber hier nicht mit den Freisinnigen, sondern mit dem vorliegenden Delikt zu thun. Ich erwarte Sie daher, ihre Ausführungen lediglich hierauf zu beschränken.

v. Thüngen: Selbst die Zweite bayerische Kammer hat das Verfahren arg gemißbilligt. Ich bin, da ich in demselben einen Eingriff in die bayerischen Referatsredakteure, zu dem vorigen Termin nicht erschienen. Ich habe dies auch rechtzeitig angezeigt. Trotzdem hat die Verhandlung stattgefunden und es ist meine gewaltsame Vorführung zu diesem Termin beschloffen worden.

Präs.: Ich muß Ihnen bemerken, Herr Angeklagter, daß nicht eine gewaltsame Vorführung beschloffen worden ist, sondern es ist, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, Ihre zwangsweise Vorführung beschloffen worden.

v. Thüngen: Es ist das immerhin eine gewaltsame Vorführung; ich habe jedenfalls in Begleitung eines Genarmen die kostspielige Reise von meiner Heimat nach hier unternommen müssen. Die bayerische Regierung hat die Schwäche gehabt...

Präs.: Ich muß Sie eruchen, Herr Angeklagter, nun endlich zur Sache zu kommen. Ich kann unmöglich dulden, daß Sie das Verfahren der bayerischen Regierung kritisieren, das mit der vorliegenden Angelegenheit absolut nichts zu thun hat. Wären Sie zu dem vorigen Termine, zu dem Sie ortsunfähig geladen waren, erschienen, dann wäre Ihnen die Begleitung des Genarmen erspart geblieben. Sie mußten doch wissen, daß Sie als deutscher Reichsangehöriger der Vorladung jedes deutschen Gerichtshofes zu folgen haben; es hätte Ihnen allerdings freigestanden, den Einwand der örtlichen Inkompetenz zu erheben.

v. Thüngen: Jedenfalls habe ich den Abdruck des Artikels in „Wolff“ in keiner Weise veranlaßt und auch Herr Memminger hat dies nicht getan. Im übrigen bestreite ich, daß objektiv eine Beleidigung vorliegt. Was zunächst den Abdruck „Kababer-gehorjam“ anlangt, so hat mein Herr Verteidiger bereits darauf hingewiesen, daß derselbe in den Ordensregeln der Jesuiten enthalten ist. Das ganze Verhalten des Herrn Reichskanzlers spricht doch aber auch für die Richtigkeit dieser Behauptung. Der Herr Reichskanzler hat den Beweis geliefert, daß das Wohl des Vaterlandes ihm nicht oberste Richtschnur ist.

Oberstaatsanwalt: Ich muß gegen diese Art der Verteidigung Protest erheben.

Präs.: Herr Angeklagter, ich muß Sie dringend eruchen, bei der Sache zu bleiben, es kommt doch lediglich darauf an, wie weit die intimierten Ausdrücke strafbar sind.

v. Thüngen: Um dies festzustellen, ist es doch zunächst erforderlich, den Beweis zu führen, daß meine Behauptungen auf Wahrheit beruhen. Nun behaupte ich, daß der Reichskanzler bei dem Sanftmuthsvertrag nicht im Interesse des Vaterlandes und auch nicht nach seiner eigenen Ueberzeugung, sondern lediglich auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers gehandelt hat.

Präs.: Herr Angeklagter, ich kann eine derartige Verteidigung unmöglich zulassen. Zunächst muß ich Sie eruchen, Sr. Majestät den Kaiser aus dem Spiele zu lassen. Im übrigen sind Sie nur auf Grund des § 185 des Strafgesetzbuches angeklagt, ein Beweis der Wahrheit ist deshalb unzulässig.

v. Thüngen: Wenn meine Behauptungen auf Wahrheit beruhen, dann dürfte dies auf die Schuldfrage, zum mindesten aber auf das Strafmaß von Einfluß sein. Ich behaupte also, daß der Reichskanzler nicht seine eigene Meinung, sondern nur die seines kaiserlichen Herrn zum Ausdruck bringt...

Präsident: Angeklagter, ich bin nun genötigt, einen Gerichtsbeschuß herbeizuführen, ob Ihnen das Wort noch weiter zu gestatten sei.

Verteidiger: Ich bin doch der Meinung, daß der Herr Angeklagte das Recht hat, den Beweis der Wahrheit für seine Behauptungen zu führen.

Oberstaatsanwalt Drescher: Ich muß bemerken, daß es nicht gestattet sein kann, die Verteidigung in der bisherigen Weise fortzuführen.

Der Gerichtshof beschließt nach kurzer Beratung: Es kann dem Angeklagten nur insoweit das Wort gestattet werden, wenn er nachweisen will, daß der Herr Reichskanzler wider besseres Wissen, d. h. gegen seine Ueberzeugung den Willen des Kaisers ausgeführt hat.

Angeklagter Freiherr v. Thüngen: Da mir durch diesen Gerichtsbeschuß das Recht der Verteidigung beschränkt ist, so verzichte ich auf weitere Verteidigung.

Nach weiteren Ausführungen des Oberstaatsanwalts und der Verteidiger verurteilt der Gerichtshof den bereits mitgetheilten Urteilspruch: v. Thüngen 600 Mk., Oberländer 150 Mk. Geldstrafe; Memminger wird freigesprochen.

Aus aller Welt.

Venedig, 31. Mai. In der Villa Curinga bei Catanaro ereignete sich ein graufiges Verbrechen. Der bekannte Millionär Baron Bevilacqua, eine der angesehensten Persönlichkeiten der Provinz, wurde bei Tisch nebst seinem Sohne von einem natürlichen Sohne des Barons getödtet. Der Mörder verweigert jede Auskunft über die Gründe seiner That.

Die Halligen, die kleinen flachen, unbedeckten Marschinseln an der Westküste Schleswig-Holsteins, sollten nach der Prognose eines Schriftstellers vom Jahre 1788 keine hundert Jahre mehr ihr Dasein fortsetzen. Wenn auch diese Voraussage nicht in Erfüllung gegangen ist, so ist doch der Untergang der Inseln, wenn keine Mittel dagegen ergriffen werden, unvermeidlich.

Wie rasch die Abspülung des Landes vor sich geht, ersehen wir aus einer von Dr. R. Hansen auf Grund der Vermessungen von 1803, 1859 und 1878 entworfenen und in Petermann's Mittheilungen veröffentlichten Abbildung der kleinen Hallig Habel. Man ersieht daraus, daß die Insel im Jahre 1878 nur noch den dritten Teil der Ausdehnung hatte, die sie 1803 besaß. Wie natürlich, hat sie auf der Seeeseite, im Westen und Süden, am meisten verloren.

Der Flächenraum betrug 1878 etwa 35 ha; seit der Zeit hat, wie die jetzt geplante Neuvermessung beweisen wird, wieder eine erhebliche Verminderung der Fläche stattgefunden. Schon 1882 war infolge einer hohen Sturmflut, die viel Schlamm und Sand auf die Grasfläche getrieben, haben die Hälfte brauchbar. Die Südrinde des letzten Winters, besonders der Orkan vom 12. Februar, haben das Werk der Zerstörung fortgesetzt; nach den Nachrichten von den anderen Halligen kann man annehmen, daß auf den besonders bedrohten Seiten an der Uferlinie ein Streifen von 5 bis 7 Meter Breite weggerissen ist. Die Insel enthält nur noch zwei Warfe oder Wurtten (die Erdwälle, auf denen die Gebäude der Bewoohner stehen); früher war die im südlichen Ufer liegende bewohnt, jetzt ist es nur noch die in der Mitte der Insel gelegene, auf der zwei Familien leben. Es ist in neuerer Zeit wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Halligen für die Sicherheit der fischreichen Marschen und als Grundstüch für zukünftige weitere Landgewinnung von großer Wichtigkeit sind.

Wie wir nun gestern schon im „Vol. Tagesbericht“ mittheilen konnten, hat der Kaiser den Minister Thielens beauftragt, eine Besichtigung der verschiedenen Halligen vorzunehmen und ihm über die Sache eingehend Bericht zu erstatten.

Der Schneider Doise will 200,000 Doll. für seinen kugelsicheren Panzer haben. So heißt es wenigstens in den englischen Zeitungen. Bisher hat sich noch kein Käufer gefunden. Der bekannte Gelehrte und Erfinder des nach ihm benannten Geschüßes Siram S. Maxim will's billiger thun. In einem „Eingelände“ an die „Times“ sagt er, er habe auch einen kugelsicheren Panzer erfunden. Die ganze Erfindung habe nur sechs Stunden in Anspruch genommen. Wenn die britische Regierung meinen Panzer zu erwerben die Absicht hat, so will ich das Geheimnis jedem Offizier, den die Regierung ablenket, für 7 s 6 d bar mittheilen. Damit ist das Material bezahlt, welches ich in dem Dorfe Graft fand. Ich will am nächsten Freitag meine Erfindung in den Graft-Gummitwerken vorführen. Jeder, der sich dafür interessiert, ist eingeladen.

Spiel- und Rätsellecke.
Büberraäsel.
Kreuzräsel.



A A Die nebenstehenden Buchstaben sind so zu ordnen, daß die beiden senkrechten Reihen 1. eine Stadt, 2. poetische Erzeugnisse, und die beiden waagrechten Reihen 1. ein bekanntes Bad, 2. ein kleines Naubtier bedeuten.

Auslösung der Rätsel in Nr. 120: des Büberraäsel's: Leidenschaft trübt den Blick; der Charade: Hausrath.

Rätsel. Ich habe keinen Kopf, dabei hab ich ein zackiges Gewehr, hab ohne Kopf doch einen Kopf, und meinen Tod die Bibel lehrt. hab ohne Kopf noch einen Kopf und ward als Göze einst verehrt.

Gerichtskalender.

Augsbetermine in Konvokationen.
Montag, den 11. Juni.
Amtöger. Delmenhorst II. Die dem Sattler Ludewig Friedrich Schloffer in Faltensburg gehörigen, das belegen und zu Art. 528 Gem. Ganterteise zur Größe von 1,6900 ha katastrierten Grundstücke (Wohnhaus mit Aetern und Gärten) sollen zwangsweise versteigert werden.
Amtöger. Cloppenburg. Die dem Arbeiter Wilhelm Gerken zu Cloppenburg gehörigen, das belegen, zu Art. 547 Gemeinde Cloppenburg verzeichneten, 0,1025 ha großen Grundstücke (Wohnhaus und Garten) sollen zwangsweise versteigert werden.
Mittwoch, den 13. Juni.
Amtöger. Cisleith. Die dem Schiffskapitän Hermann Karl Friedrich Reiners zu Brate, früher zu Oberbammelshausen, gehörigen 2/3 Antelle an dem Barkschiffe „Acolus“, Heimatskapfen Cisleith, groß 417 Registertons, Unterzeichnungssignal N. D. W. C., sollen zwangsweise versteigert werden.

An von	Richt	Ab nach
7,42, 11,18, 2,7	Leer	8,25, 11,40
6,58, 8,52	Wyl	8,48, 9,17, 10
8,1, 11,24, 2,20	hlvz.	8,51, 11,45
5,34, 9,03	Bres	9,46, 7, 9,57
7,50, 11,30, 2,51	men	7,0, 8,16, 11,30
3,21, 6,50, 8,48	Qna	1,50, 2,20, 3,45
9,48, 12,29	Omab	8,46, 9,20
7,50, 10,04	Qua	8,37, 11,56
8,10, 9,37	Omab	8,45, 7,20
9,07	Leer	

Die mit * bezeichneten Züge fahren nur am Sonn- und Festtagen.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.
Sonntag, den 3. Juni:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Missionspred. Abtrichs.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.

Garnisonkirche. Am Sonntag, den 3. Juni: Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Div.-Pfarrer Rogge.

Obernburger Kirche. Am Sonntag, den 3. Juni: Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Goeelrich.

Katholische Kirche. Am Sonntag, den 3. Juni: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Gottesdienst 9 Uhr. 3. (Hochamt) 10 1/2 Uhr.

Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Gottesdienste in der Methodisten-Kapelle. Sonntag: Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 2 Uhr: Singkreisverein. Abends 7 Uhr: Predigt.

Mittwoch: Abends 8 1/4 Uhr: Bibelstunde.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6. Gottesdienst: Sonntag, den 3. Juni: morgens 9 1/4 Uhr, nachmittags 4 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Anzeigen.

B. Holthaus, Dinklage i. O., Maschinenfabrik und Eisengießerei,

liefern **Grasmäähmaschinen „Senreka.“**

Diese Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen und arbeitet besser wie jede andere Maschine. Der Schneidebalken läßt sich im Betriebe mit dem Fuße heben, um Baumstümpfe, kleine Gräben u. Steine passieren zu können. Diese Maschine gebe auf Probe, damit sich jeder von der Leistungsfähigkeit derselben überzeugen kann.

Außerdem liefern ich Maschinen von **Johnston, Osborne, Wood** etc.

Schrotmühle „Matador.“ vorzüglich bewährt, Leistung 400 Pfd. Roggenmehl mit einem Pferde die Stunde. Erste Schärung nachdem 5000 Kilo damit gemahlen sind. Probe 4 Wochen.

Breitdrechsmaschinen, leichtgehend für 2 kleine Pferde, liefert absolut

glattes Stroh und drückt ganz rein.

Stiftendrechsmaschine

mit **Dreischittelwerk.** Diese Maschine hat eigenartig konstruierte Zwillingsschneidbänne, die absolut glattes Stroh liefern, welches zu Dachstroh verwendet werden kann. Patent angemeldet. — **Güdel** verschiedener Konstruktion von 1 bis 6 Pferdekraften. — **Säckelschneider** mit 3 u. 4 Messern in der Trommel; **Rüdenschneider** etc. etc.

Kataloge gratis und franko.

Lager bei Herrn **Vorzmann** und **Senjes, Oldenburg.**

Senjes, Oldenburg.

Öffentliche Sitzung der Armenkommission
Montag, den 4. Juni d. J.,
 nachm. 5 Uhr,
 im Rathausaal.
 Oldenburg, den 1. Juni 1894.
Die Armenkommission.
 Roggemann.

Oldenburg, Der Schmiedemeister und Maschinenbauer Johann Hage in **Eghorn** beabsichtigt seine bereits belegene **Befähigung**, bestehend aus einem vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhause nebst großer, geräumiger Schmiedewerkstelle, großem Garten und Weide für 2 Kühe, mit Antritt auf den 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.

Die Befähigung liegt mitten im Orte, unmittelbar an der Chaussee und in nächster Nähe des projektierten Bahnhofs der Bahn Oldenburg-Brake und eignet sich ihrer vorzüglichen Lage wegen zu jedem Geschäft, namentlich aber für einen tüchtigen Schmied mit einigen Mitteln.

Termin zum Verkauf der Befähigung findet statt am

Sonnabend, den 16. Juni d. J.,
 nachm. 5 Uhr,

in **Hanten's** Wirtshause zu Eghorn.
 Bemerkte wird noch, daß Käufer das gesamte, gut erhaltene Handwerksgerät zu einem billigen Preise mit übernehmen kann.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Clausen, Rechtsf.

Petersfehn, Der Anbauer Wilhelm beabsichtigt seine hier selbst an der Mittellinie, nahe der Chaussee belegene **Befähigung**, bestehend aus Wohnhaus, Torfschuppen und 5,6904 ha Ländereien, mit Antritt zum 1. November d. J. durch mich zu verkaufen. Die Stelle, welche fast ganz kultiviert, liefert guten schwarzen Torf und ist Moor genügend vorhanden.

Kaufliebhaber wollen sich am

Sonntag, den 10. Juni d. J.,
 nachm. 5 Uhr,

in **W. Kayser's** Wirtshause zu **Petersfehn** versammeln, um mit mir zu kontrahieren.
E. Wemmen.

Verpachtung einer Hausmannsstelle.
 Zwischenahn. Zweiter Termin zur Verpachtung der **Höben'schen** Hausmannsstelle in **Dhrwege** steht auf

Mittwoch, den 6. Juni d. J.,
 nachm. 3 Uhr,

in **J. F. Bruns' Wirtshause** zu **Dhrwege** an, wozu **Bachliebhaber** eingeladen werden.

Es kommt zur Verpachtung: die Hausmannsstelle, soweit der jetzige Pächter sie in Nutzung hat, und einige Bau- und Weidelandereien im **foa. „Sullen.“**
Seinje.

Köterei zu verkaufen.
Großenmeer. Landmann **Joh. Dieb.**

Ringe zu **Colnar** wünscht seine zu **Barghornermoor** belegene, z. Bt. von 5 Wohnne bewohnte **Anbauerstelle**, groß ca. 12 Stück, mit kompletten guten Gebäuden (Haus, Scheune und Speicher) zum Antritt auf nächsten Mai aus der Hand zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich am

Sonntag, den 10. Juni,
 nachm. 4 Uhr,

in **Rippen** Gasthause hier selbst einfinden, um zu unterhandeln.
 Wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommt, soll die Stelle gleich auf längere Jahre verhuert werden.
E. Saate.

Verpachtung einer Landstelle.
Jade. Fräulein **A. Ouden** zu **Oldenburg** beabsichtigt ihre zu **Vollenhagen**, Gem. **Jade**, belegene, z. Bt. an Herrn **A. Deltjen** verpachtete

Hausmannsstelle

nebst der dazu gehörigen **Köterei** auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. Mai n. J. anderweit zu verpachten.

Sämtliche Pachtobjekte sind in gutem **Zustande.**

Die Wohn- und Wirtschafts-Gebäude sind 1893 neuerbaut. Die Ländereien, ca. 180 Juch, sind teils Marschland, teils Moorland.

Reflektanten wollen die Pachtbedingungen in meinem Kontor einsehen und ihre Pachtgebote bis zum 20. Juni d. J. schriftlich bei mir einreichen.

G. Claus, Auktionator.

Zum **Waschen u. Reinigen** empfiehlt sich

Ww. Klusmann, Nordstr. 9.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine s
 mit dem

erspart 50 % an Zeit mit der Hand oder Maschine fortfällt und durch nur der **Dr. K. E. Heine's** ständig erhalt wird. — weis und ist **Dr. K. E. Heine** seife **garantiert** frei von greifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn **L. Fath,**
 „ **Carl G. Hagen,**
 „ **F. S. Kröger,**
 „ **Agent Königler,**
 „ **H. Niemannscheider.**



Schnellwaschseife
Schiff

und Geld, da das Waschen sowie das Bleichen gänzlich **1/4stündiges** Kochen mit **Schnellwaschseife** voll- Die Wäsche wird blendend **Heine's** Schnellwasch- allen die Wäsche etwa an- Jahren mit den größten

Herrn **F. Schauenburg,**
 „ **F. S. Tronchou,**
 „ **Aug. Schellje,**
 „ **Job. Voh,**
 „ **H. A. Charlott, Sternburg.**

Dankfagung.

Meine Tochter bekam im vorigen Jahre eine starke Entzündung der Augen, und zwar Regenbogen- und Hornhautentzündung. Ich gab mein Kind dem Spezialarzt zur Behandlung in die Klinik, aus welcher es nach 3 1/2 Wochen ungeheilt entlassen wurde.

Darauf wandte ich mich an Herrn **Dr. med. Volbeding,**

hom. Arzt in **Düsseldorf,** welcher meine Schwester vor längerer Zeit von einem schweren Nierenleiden befreit hatte, und hatte ich die Freude, daß die Augen meines Kindes in kurzer Zeit ohne jedes Legen, Einweln oder Einträufeln von scharfen Sachen nur durch Einnehmen von Arznei geheilt wurden.

Herrn **Dr. med. Volbeding** meinen öffentlichen Dank.

Gerresheim, Glashütte, Erbkath-straße 219.

Moritz Wenzel.

„Glück und Segen bei Gohn“.

Grosse Geldlotterie

garantiert von der Regierung
110,000 Originallosse
55,400 Geldgewinne.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle 50,000 Mk.

500,000 Mk.

Speziell sind die grossen Gewinne folgende:
 1 à 300,000 2 à 50,000
 1 à 200,000 1 à 40,000
 1 à 100,000 5 à 20,000
 2 à 75,000 3 à 15,000
 1 à 70,000 26 à 10,000
 1 à 65,000 58 à 5,000
 1 à 60,000 108 à 3,000
 1 à 55,000 253 à 2,000

54940 à 1,500, 1000, 500 etc. etc.
 Alle 55,400 Gewinne werden in 7 Abtheilungen rasch aufeinanderfolgend ausgelost und bar ausbezahlt.

Die genaue Eintheilung der Gewinne für jede Abtheilung ist aus dem offiziellen Zeichungsprogramm zu ersehen, welches ich jeder Looszusendung gratis beifüge.

Gegen Empfang des Betrages in Banknoten, Postmarken oder durch Postanweisung versende ich die Originallosse gültig für die erste Zeichungs-Abtheilung zum amtlich festgesetzten Preise von

Mark **6,—** für ganze Originallosse
 Mark **3,—** halbe Originallosse.
 Mark **1,50** vierel Originallosse.
 Amtliche Zeichungsliste nach jeder Ziehung. Gewinnsauszahlung sofort. Um Alles pünktlich ausführen zu können, bitte ich, die Bestellung bis

13. Juni a. e.,
 an welchem Tage die Ziehungen beginnen, **versandensvoll** und **direct einzusenden** an das

Haupt-Lotterie-Bureau
Laz. Sams. Cohn
Hamburg
 (establiert 1821).

Meine Firma besteht seit dem Jahre 1821, also mehr als 72 Jahre, während dieser langen Zeit war dieselbe stets mit dem Verkauf der Originallosse dieser Staatslotterie beauftragt, und hat schon oft die grössten Haupttreffer ausgezahlt.

311 echte, gestempelte
 nur ausländische

Briefmarken keine Bri-
 datenmarken

worunter **222** nur **übereiseische**, z. B. Cap, Chili, Columbus, Ver. Staaten, Egypten, Indien, Australien z. **1 Mk.**

Umtausch gestattet. — Preis

M. Wiering, Hamburg.

Heuland-Verheuerung.

Großenmeer. Die Käufer von olim **Gruben** zu **Moorside** hier, lassen am **Sonnabend, den 9. Juni d. J.,**

nachm. 3 Uhr aufsg., **plm. 75** Stück recht gut besetztes **Heuland**

(teils auf überfahrenen Ländereien), mit und ohne **Etzgrün**, in passenden Abteilungen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend wieder verheuern.
E. Saate.

über P. Kneifel's
Haar-Tinktur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für das Haar so stärkend, reinigend und erhaltend wirkt, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** **Kahlheit** sicher beseitigt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. **Pomadene** u. dergl. sind hierbei völlig nutzlos. — Die Tinktur ist amtlich geprüft: in **Oldenburg** nur echt bei **Joh. Sievers, Grhh. Hoflieferant, Raarenstraße 58, Su. Plac. zu 1, 2 u. 3 Mk.**

Bettfedern

in den bekannt unübertroffenen Qualitäten das Pfund 60 s, 90 s, M. 1,10, 1,35, 1,60, weiße M. 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, Blum M. 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,50, liefert gegen Nachnahme von 10 Pfund an frei ins Haus **St. Josephaus-Loretto, Freiburg i. S.**

Umtausch gerne gestattet.

Vielefelder West-
falia-Fahrräder sind die besten auf dem Markt. Ich liefere jedem zu **Fabrikpreisen** und schriftl. Garantie.

Ehe man anderswo kauft, ford. man erst von mir **Preisvergl.** gr. u. fr. Vertreter überall gesucht. **Aug. Gördie, Vielefeld, Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik, gegt. 1874.**

Grane Papageien,

junge, gut sprechen lernend, St. 15 Mk., do. schon sprechende St. 25, 30, 36, 60 Mk., gut sprechende grüne blaustirn Amazonen-Papageien St. 20, 25, 30, 36 Mk., Alexandrin-Papageien, sprechen lernend, à 4 Mk., Papageien in voller Farbenpracht, prachtvolle Sängler, à 6 Mk., do. Indigo-finken St. 6 Mk., Soldaten-Straar im Gesang St. 4 Mk., Amerikanische Spottdroffeln im vollen Gesang St. 15 Mk., Tigerfinken, reizende niedliche Sängler, Paar 3 Mk., Arabische Nachtigallen, Sängler à 6 Mk. Nachnahme (estab. Ant. garantirt).

G. Schlegel, Hamburg 3,
 Zeughausmarkt 11, 1. Et.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei Hamburg,
 versendet **sofort** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund **garantiert** ganz neue Bettfedern für 60 s, vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdaunen M. 1,50, prima M. 1,80, extra prima M. 2,30, vorzügliche Daunen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt

Verkauf
 einer **Mühlensbesitzung**

Oldenburg, Johann Håbejohannis zu **Hammelwarden** beabsichtigt seine zu **Schmiede** belegene **Mühlensbesitzung**, bestehend aus einer im guten Zustande befindlichen **holländischen Windmühle, Wohnhaus, Scheune** und ca. **18 Scheffellast Ländereien**, mit Antritt zum 1. Mai 1895 durch mich zu verkaufen. Die Mühle enthält Roggen-, Weizen- und Pellsang, sowie Delschlag und hat einen umfangreichen **Mahlbesitz**. Der **Mehlverkauf** ist ziemlich bedeutend.

Zu dem Hause wird eine **strotzende Wirtshaus** betrieben. Einem strebsamen Manne dürfte sich hier eine vorzügliche **Prospekte** bieten. **Kaufliebhaber** werden ersucht, sich ehestens bei mir melden zu wollen.

E. Wemmen, Bergstr. 5.

Nur die ächten elektro-motorischen
Zahnhalsbänder
 von **Gebrüder Gehrig**
 beförd. leicht u. schmerzlos das Zahnen d. Kinder, verhüten Unruhe, Zahnkämpfe zc. In **Oldenburg** echt zu haben bei **W. Weber, Langestr. 86.**

Hafermehl
 ist
 in mit Wasser
 verdünnter
 bester Ersatz für
 Muttermilch oder auch
 neben Muttermilch
 zu reichen.
C. H. KNORR'S

Konsum-Verein.

Riesel-Raffinade ff.
 à Pfd. 32 Pfg.

Erythallzucker ff., gemal.,
 à Pfd. 32 Pfg.

Hochfeine Isländer
Matjes-Seringe.

Mitgliederbewegung.
 Im Monat **Mai** sind eingetreten 38.
 Den Antritt angemeldet 1.
 Bestand am **1. Juni d. J. 1977** Mitgl.

Deutsche

Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, gebrillt, geschliffen, prima Anterwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, M. 2,50, desgl. mit nachts leucht. Zifferblatt **M. 3.**

Echt silb. Remontoir-
Uhren, 2 echt silb. Kapl. mit Reichsstempel 10 Rub. **M. 13,25.** **Echt silb. Anteruhren,** prima-prima Werk, 2 echt silb. Kapl. 15 Rub. **M. 19,** dgl. 3 echt silb. Kapl. mit Springdetal **M. 24, Regulatore** von **M. 7** an.

Für sämtliche Uhren **reelle** 24jährige **schriftliche Garantie.** Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste grat. u. franko gegen Nachnahme oder Posteingang.

Warnung!!
 Die in letzter Zeit vielfach marktlicherisch angebrachten **Original-Geser**

Goldine-Taschen-Uhren haben sämtlich nur mangelhaft vergoldetes **Zombad-** (Messing-) Gehäuse, das nach kurzem Gebrauch **garantiert** **schwarz** wird. Solche Uhren liefern ich bereits von **M. 2,80** an; besondere Preisliste hierüber gratis und franko.

Julius Busse, Uhrenfabrik,
Berlin C.19, Grünstr. 24.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Musik-Unterricht.

Im **Violin-, Pianoforte-,** sowie **Zusammen-** spiel hält sich **Unterricht** bestens empfohlen.

Musiklehrer Chr. Feldmann,
 Hofapellmeister,
 Ziegelhofsstraße Nr. 4.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei Hamburg,
 versendet **sofort** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund **garantiert** ganz neue Bettfedern für 60 s, vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdaunen M. 1,50, prima M. 1,80, extra prima M. 2,30, vorzügliche Daunen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt

G. Schlegel, Hamburg 3,
 Zeughausmarkt 11, 1. Et.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei Hamburg,
 versendet **sofort** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund **garantiert** ganz neue Bettfedern für 60 s, vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdaunen M. 1,50, prima M. 1,80, extra prima M. 2,30, vorzügliche Daunen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt

G. Schlegel, Hamburg 3,
 Zeughausmarkt 11, 1. Et.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei Hamburg,
 versendet **sofort** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund **garantiert** ganz neue Bettfedern für 60 s, vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdaunen M. 1,50, prima M. 1,80, extra prima M. 2,30, vorzügliche Daunen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt

G. Schlegel, Hamburg 3,
 Zeughausmarkt 11, 1. Et.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei Hamburg,
 versendet **sofort** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund **garantiert** ganz neue Bettfedern für 60 s, vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdaunen M. 1,50, prima M. 1,80, extra prima M. 2,30, vorzügliche Daunen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt

G. Schlegel, Hamburg 3,
 Zeughausmarkt 11, 1. Et.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager

Unser
diese Woche
Ausnahme

Nur dieses der vielen Nischenbelegungen: Auguste-Hospital, Berlin — gegen Mohn-Chester — Frau von Schölerer, Lyden — Sankt-Elisabeth-Dr. Gureff, Straßburg.

110-120 gross mit 2000 bis 3000 Stück
100-110 gross mit 1000 bis 2000 Stück
50-60 gross mit 500 bis 1000 Stück
25-30 gross mit 250 bis 500 Stück

Normal-Schlarfleecken
Doppel-Schlarfleecken

In jeder unangenehmen Lage sofort
vorkommt nur für dieses Woche
ausgesprochen.
Hohenzollern-
Doppel-Schlarfleecken

Osternburger Schützen-Verein.

Das diesjährige Schützenfest

wird am **Sonntag, den 10., u. Montag, den 11. Juni,** abgehalten werden.

Die Verpachtung der Budeplätze wird am **Mittwoch, den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle** vorgenommen. **Karruffell und Tanzbude** sind vergeben.

Der Vorstand.

Centralvereins-Geflügel-Ausstellung

für die Provinz Hannover in **Wilhelmshaven**, verbunden mit Verlosung und **großem Volksfest**, am **1., 2. und 3. Juli d. J.**

auf dem Festplatze im Stadtteil **Eschaf**. Die Verpachtung der Budeplätze findet am **5. Juni, vormittags 10 Uhr**, an Ort und Stelle statt. **Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Wilhelmshaven.** Der Vorstand.

Erste Ammerländ. Ziegenschau

Sonntag, den 1. Juli, nachm. 4 Uhr, auf Thalen Weide in Westerstede.

Große Hamburger Geld-Lotterie.

110,000 Lose, 55,400 Gewinne. Mithin auf 2 Lose 1 Gewinn.

Grösster Hauptgewinn ev. 500,000 Mk.,

ferner je 1 Gewinn à 300,000, 200,000, 100,000 Mark u. s. w.

Diese Lotterie ist eingeteilt in 7 Klassen und findet die Gewinnziehung 1. Klasse, in welcher der größte Gewinn bereits **50,000 Mark** beträgt, am

13. u. 14. Juni 1894 statt.

Hierzu ganze halbe viertel achtel Orig.-Lose.
verfende ich à 6 Mk. à 3 Mk. à 1.50 Mk. à 0.75 Mk. Antlitzliche Pläne verfende kostenfrei.

G. Dammann, Braunschweig.

Obrigkeithlich angestellter Haupt-Kollekteur.

Für alle 7 Klassen kostet $\frac{1}{4}$ 126, $\frac{1}{2}$ 63, $\frac{3}{4}$ 31.50, $\frac{1}{8}$ 15.75 Mk.

Innerhalb kurzer Zeit viel sowohl die Prämie, als auch das große Los in meine vom Glück bevorzugte Haupt-Kollekte.

Nährhafter als Fleisch. Sehr leicht verdaulich.

ca. 30% Albumin-Mehl. — Eiweiss

enthalten **Dr. med. Disqué's Albumin-Kraftbrot**

für Blutarme und Schwache, überhaupt für Kranke, welche nicht viel essen können.

Dr. med. Disqué's Albumin-Nährzwieback

für Schwache, Magenkranke und Kinder etc.

Dr. med. Disqué's Albumin-Nährbiscuits

für Blutarmut, Brechdurchfall, sowie engl. Krankheit.

Dr. med. Disqué's Albumin-Kindermehl

sehr leicht verdaulich, bei Brechdurchfall etc., blut- und knochenstärkend.

Dr. Disqué's Albumin-Kraftsuppenmehl

nährhafteste und leichtverdaulichste Speise für Schwache, Magenkranke etc.

Dr. med. Disqué's verbessertes Schrotbrot

sehr nahrhaft, vorzüglich bei träger Verdauung und Stuhlverstopfung.

Obige, nach den Anweisungen des Herrn Dr. med. Disqué, Kreisarzt a. D. und jetziger Chefarzt der v. Zimmermann'schen Stiftung Naturheilstalt zu Chemnitz, hergestellte vorzügliche Nahrungsmittel nebst Analysen sind zu beziehen und werden fabriziert von

Anton Berger, Oldenburg,

Friedensplatz.

Zu verkaufen e. zu Bürgerfelde belegenes Haus mit 4 Scheffellast Land.

Zu ertragen in der Expedition dieses Blattes.

Amerik. Bötelfleisch empfehle billigt. **J. B. Garm.**

Mein Geschäft ist vom 1. Juni an nur bis **abends 9 Uhr** geöffnet. **Camilla Geiler, Saarenstr. 15.**

Zu verkaufen eine gute, milchgebende **Ziege.** **Donnerschw. Chauffee Nr. 60.**

Beim Abbruch des Kammergebüdes beim **Schloß** täglich zu verkaufen: große starke Fenster, gute rote Dächer - Balken, 25x35 cm stark, gutes feintiges Eichenholz, passend für Tischler, Zimmerleute und Drechsler, und sonstiges Nutzholz und Brennholz.

Für Teilnehmer am **Sängerfest** (20., 21. u. 22. Juli) werden gegen **Bezahlung gute Wohnungen in Privathäusern** gesucht.

Anmeldungen schriftlich bei Kaufmann **B. Fortmann, Langestr. 21.**

Lose zur **306. Hamb. Lotterie**
Zieh. 1. Kl. 13. u. 14. Juni.
 $\frac{1}{2}$ 6 Mk., $\frac{1}{3}$ 3 Mk., $\frac{1}{4}$ 1 Mk.
50 s, $\frac{1}{8}$ 75 s. Amf. Rifen u. Bl. gratis.
Marienburg, Zieh. 21. u. 22. Juni,
à 3 Mk. Hauptgewinn **90,000 Mk.**
Weimar, 2 Zieh., 1. Zieh. 16. u. 18. Juni, Hauptgem. i. W. **50,000 Mk.**,
à 1 Mk. R. u. L. 20 s.
S. Bohlen, Döbenb., Schüttingstr.

!50,000!

!Fünfzig Tausend Mark!
find als Haupttreffer sicher in der am **13. und 14. Juni** stattfindenden 1. Ziehung der

Großen Hamburger Geldverlosung

zu gewinnen, wozu wir ganze Lose à 6 Mk., $\frac{1}{2}$ à 3 Mk., $\frac{1}{4}$ à 1 Mk. 50 s

nach allen Gegenden unter Postnachnahme versenden und sofort nach Ziehung amtliche Gewinnliste franco zuenden. Vorrat ist nur noch gering, daher erbitten Aufträge raschestens!

Mindus & Marienthal, Hamburg.

Für's Großherzogtum staatl. konzeffioniert.

Strümpfe, Socken und Beinlängen

in Seide, Wolle, Halbwole u. Baumwolle.

W. Weber, Langestr. 86.

Kinderwagen in 30 versch. Sorten v. 10 Mk. an, Gesundheitswagen v. 8 Mk. an, **Ruppenwagen**, **Rehnhäute** v. 5 Mk. an, **Wäsch- u. Kleiderkörbe** in allen Größen v. 3 Mk. an, **Bücherkörbe** v. 2-5 Mk. an, sowie alle möglichen **Korbwaren u. Matten**. Größte Auswahl, billigste Preise.

Fr. Behmann, Korbmacher, Gaffstr. 10.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmierem der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das **Billigste!** Die dem Petroleum ähnlichen **Wahleöle** haben keinen öden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl**, präpariert für Nähmaschinen etc., von **Möbius & Sohn, Hannover**, ist zu haben in Flaschen à 60 s bei Herren **S. Barelmann, S. Wunderloh.**

Für sparsame Hausfrauen!

Aus Lumpen jeder Art u. Wolle werden moderne äußerst haltbare **Kleiderstoffe, Bundstüts, Portieren, Teppiche, Käufer, Tisch-, Kommoden-, Koffer-, Schlaf- und Pferdedecken ungarbeitet**. Kosten gering. **Muster free.**

Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann, Büschlaufen i. Th. Damen und Herren als Vertreter gesucht

PIANINA-FABRIK
Gegründet 1851
FR. HELMHOLZ
Leib-Institut
HANNOVER
Braunschweiger Str. 10.

Fernsprecher Nr. 63.

Beilken & Co.,

Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.

Besten trockenen Torf, beste doppelt gesiebte **Nutzkohlen**,

" **Salontohlen**,

" **Antracitkohlen**,

Torfstreu und Torfstreuemull

liefern zu billigsten Tagespreisen frei ins Haus

Beilken & Co.,

Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.

Hochrad, ff. erhalten, billig zu verkaufen. Saarenstr. 36.

Bloherfelde. Zu vermieten e. Wohnung. **Clans Dirich Clausen.**

Konkurrenzlos!

Sehr geehrter Herr **Trep!** Haben Sie die Güte und senden mit wieder gegen **Plach.** von **Mk. 7,50** frei **500 Stück Ihrer H. Spanisch-Cigarren**, welche **hochsein** und mit sehr munden, hochachtend **Georg Kühnlein**, Gastwirt in **Nürnberg**. Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik **1. H. Trep** in **Neustadt, Weipitz**.

Grimmische Gesundheits-Kinderwagen

Ein Erfolg der Neuzeit! Die **Kinder- und Puppenwagen-Fabrik** von

Julius Tretbar, **Grimma i. S.**, versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von **7,50 bis 75 Mk.** Durable **Kindervelocipedes** (Dreirad) **15 Mk.**

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt **Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände**. Sprechst. 11-2 u. 5-7 n. Auch briefl. gegengentfalls.

Damen f. disk. liebd. Aufn. bei Frau **Kühl**, Hebamme, Dsnabrück, Sutthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten

Preisliste über sämtliche

Artikel

sendet **Gummivarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 52.** Preisl. gratis.

Costum-Anfertigung.

Hermann Silberberg.

Wichtig für Viehbesitzer!

In der **Apothete z. weißen Elie** in **Emden** wird seit langen Jahren ein **Mist- und Freypulver** dargestellt, welches zugleich als Schutz- und Heilmittel gegen die sog. **Schweinekrankheit** von unübertroffener Wirkung ist. Bei fortgesetztem Gebrauch dieses Pulvers wird die **Freihaut** der Schweine bedeutend erhöht und dadurch ein sehr reiches Fettwerden bewirkt. Sämtliche **Veisler**, die kurz vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit mit der Anwendung dieses Pulvers bei ihren Tieren begannen, versichern, daß ihre Schweine stets gesund blieben, auch wenn in der Nachbarschaft viele starben bezw. geschlachtet werden mußten. Auch **krankte Tiere** wurden, wenn die Krankheit noch nicht zu weit vorgeschritten war, geheilt. — Preis einchl. Gebrauchsanweisung $\frac{1}{2}$ kg. **M. 1,20**, Postpaket **10 Mk.** franco.

Friesischer Hof,

Nordenham

(vollständig umgebaut und neu eingerichtet), hält sich dem **Nordenham** besuchenden Publikum bestens empfohlen. **Saal und Garten**, je weit über **1000** Personen fassend, **Vereinen u. Schulen** besonders zu empfehlen. **Georg Euken.**

Verkauf von Ketten in Blumenstoffen, Leinen, Baumwollwaren, Gardinen, Stickereien, Klappspitzen u. angehängter Wäsche zu sehr billigen Preisen.

Julius Harmes,

Langefer. 72.

Empfehle den geehrten Vereinen mein großes, gut eingerichtetes **Vereinszimmer.**

Gutes Klavier zur Verfügung.
Joh. Schmachtel,
Str. 9.

Vakanzen und Stellengesuche.

Kafede. Gesucht ein Malergehilfe auf dauernde Arbeit. **Joh. Brötje,** Maler.

Gesucht 3 Laufburichen gegen guten Lohn.
A. Wichmann, Daarenstr. 30.

Cloppenburg. Auf sofort gesucht ein Maler-Gehilfe auf dauernde Arbeit.
S. Feigel, Maler.

Gesucht zum 1. Juli cr. für Kontor ein junger Mann, welcher möglichst schon in einem Labengeschäfte thätig gewesen ist.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit beifügt unter X. Y. Z. die Exp. d. Bl.

Gesucht für ein Kurz- u. Wollwaren-Geschäft ein junges Mädchen, welches mit Erfolg längere Zeit in einem solchen Geschäfte thätig war. Schriftliche Anerbieten unter Nr. 90 an die Exp. d. Bl.

Leuchtenburg. Gesucht auf sofort eine Magd.
Gerh. Krieger.

Ein junger Mann mit guter Handschrift, seit 4 Jahren in einem Holz- u. Baumaterialien-Geschäfte thätig gewesen und seit einem Jahre in einem Holz- u. Getreide-Geschäfte in ungehindriger Stellung thätig, sucht sich pr. 1. November zu verändern. Gefl. Offerten unter B. 96 postlagernd Berner erb.

G. bestrenom. **Hamburger Cigarren-Haus** sucht e. Reisenden z. Bes. d. Priv.- u. Restauration, g. hohe Verg. Off. u. F. 2402 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Kapitalien

auf sofort oder später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3% bis 4% Zinsen zu belegen durch

H. Hasselhorst,
H. Kirchenstraße Nr. 9.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Konzert

des

Singvereins

Mittwoch, den 6. Juni d. J.,

abends 7 Uhr,

im großen Saale des „Ziegelhofs.“

Unter gütiger Mitwirkung der Dornjünglerin **Fr. Mathilde Rabien,** der Frau **Droefcher** und des Herrn **Krähl** vom Großherzoglichen Theater (Deklamation), geschätzter Solisten des Vereins und Mitglieder des Konzert-Orchesters sowie des Männergesangvereins „Sängerbund.“

Zum Vortrag kommen seitens des Singvereins Lieder von **Mendelssohn, Rheinberger, Schumann** („Zigeunerleben“) und **F. Manns.**

Eintrittskarten sind von Sonnabend, den 2. Juni cr., an in der Buchhandlung von **D. Segelfen** zu haben; Letzte zu 10 s ebenda, Programme inentgeltlich an der Kasse im „Ziegelhof.“

Nummerierte Plätze 1-8. Reihe A 1,50, übrige Reihen „ 1.-, Nichtnummerierte Plätze „ -75, Stehplätze „ -50.

Der Vorstand.



Bürgerfelder Kriegerverein.

Am Sonntag, den 3. Juni, abends 7 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal (Koopmann's Gasthof). -- Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Bundesfest betr.; 3. Besprechung über Großherzogs Geburtstag; 4. Verschiedenes. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 3. Juni: **Kleiner Ball,** wozu ergebenst einladet **F. Beckmeyer.**

Bremer Reitklub.

Kennen

auf dem Rennplatze in der Bahr bei Bremen.

Sonnabend, den 9. Juni 1894, nachmittags 4 Uhr,

6 Rennen (3 Flach- u. 3 Hindernis-Rennen)

und

Sonntag, den 10. Juni 1894,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

6 Rennen (2 Flach- u. 4 Hindernis-Rennen),

darunter am Sonnabend, den 9. Juni, um 6 1/2 Uhr:

Kennen für deutsche Landwirte oder deren Söhne.

Preis M 200.—, wovon M 150.— dem ersten, M 50.— dem zweiten Pferde. Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes.

Für Pferde im Besitz von in Deutschland wohnhaften bauerlichen Grundbesitzern, welche von denselben nachweislich entweder selbst gezogen sind oder zur Pferdezucht oder zur Bewirtschaftung ihres Grundbesitzes verwendet werden. Pferde, welche bereits in einem öffentlichen Rennen gestartet haben, oder je in Trainershand oder in den letzten sechs Monaten in Bereiters Hand waren, sind ausgeschlossen. Einfl. M 5, ganz Neug., welche dem dritten Pferde zufallen. Distanz ca. 1300 Meter. Zu nennen am Renntage oder vorher beim Schatzmeister Herrn H. F. E. Bömers, Pelzerstraße Nr. 55 in Bremen. Unter drei Pferden kein Rennen.

Der Vorstand des Bremer Reitklub.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Nupnau** hieselbst, Langestraße Nr. 27, gehörige Warenlager soll zu und unter Einkaufspreisen

gegen gleich bare Zahlung ausverkauft werden. Dasselbe enthält namentlich:

Blousen in Woll- und Wachsstoffen, Korsetts in allen Weiten, seid., woll. u. baumw. Handschuhe, Damenröcke, schwarze u. farbige Schürzen, wollene u. baumwollene Strümpfe, Morgenhauben, seid. u. woll. Tücher, Plaids, Ball- und Kopf-Scharpes, Ballumhänge, seid. Farben, Fichus, Schleifen, Mützen, Schlepprüchchen, Brautschleier, Schleiertülle, diverse Kleiderstücke, schwarze und farbige Spitzenülle, dito dito seid. Spitzen, baumw. dito aller Art, Stickereien, schwarze u. farbige seid. Bänder, Schärpenbänder, Sammetbänder, schwarzen und farbigen Sammet, dito dito Seidenstoffe, dito dito Crepp, dito dito Posamentierbesätze, Gold- und Stahlbesätze, schwarze und farbige Perlbesätze, Perltülle, Perlspitzen, Perlornaments, Perlstranzen, Perlgarituren, schwarze und farbige Gimpfen in Seide und Wolle, Gold- und Silberlitzgen, schwarze und farbige woll. Besatzlitzgen, dito dito Zwischenborden, gestickte Borden, schwarze und farbige Marabots und Federbesätze, dito dito Crimmerbesatz, Knöpfe aller Art, Schnallen in Perlmutter und Metall, Fülldecken und Läufer crem und farbig, Kinderhütchen und Mützen, gestickte Roden, seid. und leinene Damen- und Herrentaschen, Bavaliers, Schultertragen, Kapotten, Ballblumen, Federtoste, weiße und farbige Damencolls und Chemisettes, leinene Herrenchemisettes, Kragen und Manschetten, Herrenstrawatten, Cachenez, Hofenträger, Sendentuche, farbig Mull und Tarlatan, Futterstoffe, Nähartikel zc. zc. zc.

Sämtliche Sachen sind bester Qualität und in großer Auswahl vorhanden.

Der Laden ist geöffnet an Werktagen vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 9 Uhr, an Sonntagen von 12 bis 2 Uhr nachmittags.

Der Konkursverwalter.

G. Memmen.

Nadorster Krug. Sonntag, 3. Juni:

Große Tanzpartie, wozu freudl. einladet **G. Theilmann.**

Oftenburg. Sonntag, den 3. Juni:

Grosses Tanzvergnügen, wozu freudlichst einladet **J. Willers.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 3. Juni:

Grosses Garten-Konzert und **öffentlicher Ball.**

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Tanz-Abonnement 1 Mark. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Es ladet freudl. ein **Anton Tiefen.**

Zur fröhlichen Wiederkehr (früher Zoologischer Garten).

Eversten. Am Sonntag, den 3. Juni:

Kleiner Ball.

Hierzu ladet freudl. ein **C. Schmidt.**

Donnerschweer. Zum **Krahnberg.** Sonntag, den 3. Juni:

Grosse Tanzpartie

mit doppelt besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet **H. Warneke.**

Nadorst.

Am Sonntag, den 3. Juni:

Grosses Gartenkonzert und **Ball.**

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freudlichst ein **Joh. Wetjen.**

Becker's Etablissement

Oftenburg. Am Sonntag, den 3. Juni:

Großer Ball.

Entree frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Hierzu ladet freudlichst ein **Aug. Becker.**

NB. Der Saal ist ganz neu decoriert.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 3. Juni:

Grosses Garten-Konzert.

Anfang 4 Uhr. -- Hieran anschließend: **Großer öffentlicher Ball.**

Entree frei. Tanzabonnement 1 M.

Es ladet ergebenst ein **Th. Dählmann.**

Ad. Doodf's Etablissement.

Am Sonntag, den 3. Juni:

Großer Ball.

Entree 20 s, wofür Getränke. Damen frei.

Tanzabonnement 1 M.

„Zur Erholung.“

Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 3. Juni:

Kleiner Ball.

Es ladet ergebenst ein **A. Koopmann.**

Odeon.

Am Sonntag, den 3. Juni:

Oeffentlicher Ball,

wozu freudlichst einladet

Eversten. **Wilh. Jten.**

„Zur ländlichen Erholung,“

Wachlog.

Sonntag, den 3. Juni:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **C. Rohr.**

Die Sonderzüge, welche 8,20 und

10,40 von Zwischenahn kommen,

halten stets in Wachlog an.

2. Beilage

zu No 126 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 2. Juni 1894.

Auf der Grenzwacht!

21) Roman in zwei Bänden von Ludwig Sabicht. (Fortsetzung.) (Schadens verboten.)

Neuntes Kapitel.

Henri Menetret war von den Veränderungen, welche Euphrosyne Mercier's Auftauchen in der Villa Gëstine hervorgerufen, bisher noch wenig betroffen worden. Tante Glodie hatte es noch immer möglich gemacht, ihren verzärtelten Liebling mit allem zu versehen, dessen er zur Befriedigung seiner ziemlich kostspieligen Gewohnheiten bedurfte, und ihre Confinen, die sonst alle Ausgaben zu beschneiden suchte, hatte sich diesen Sendungen noch nicht einmal ernstlich widersetzt. An ihrer eigenen Liebe für den Pflegetohn mochte sie erweisen, daß auch bei Glodie hier die vernünftige Stelle lag, und es deshalb für klüger halten, diese vorläufig noch zu schonen und erst mit allem anderen aufzuräumen, was ihrer Herrschaft und Habgier im Wege stand. Da es Henri selbst an nichts gebrach und er den leidenschaftlichen, ebenfalls zur Herrschsucht neigenden Charakter seiner Schwester Honorine kannte, so legte er den Klagen, welche sie in den Briefen an ihn führte, kein allzu großes Gewicht bei. Wenn Madame Mercier zum kleinen Teile dem Wilsie glich, das Honorine von ihr erwartete, so erschien es ihm ganz selbstverständlich, daß es zwischen beiden zu heftigen Austritten kommen mußte. Er stellte sich aus diesem Grunde die Verhältnisse im Hause seiner Tante recht unerquicklich vor, hatte aber, selbstständig und bequem wie er war, nicht die mindeste Lust, darin Partei zu ergreifen, sondern hielt sich unter dem Vorwande, er könne keinen Urlaub erhalten, fern von jenen häuslichen Wirren. Das war jedoch nicht der einzige Grund für sein Verbleiben in Straßburg; der Aufenthalt dableibt bot ihm weit mehr Abwechslung und Genuß dar, als das Leben in der stillen Villa Gëstine und in Nappotsweiler überhaupt. Er besaß Freunde und Kameraden, deren Bärje gleich der seinen wohl gefüllt war, und mit denen er sich zu vielen Zerstreungen und Genüssen hin u. als dies ohne Verdöße gegen die strenge Disziplin nur irgend gechehen konnte; er war von einem Kameraden, der mit ihm in derselben Kompanie stand, in das Haus seiner Eltern eingeführt worden. Der Vater dieses Kameraden, Professor Dolberg, ein sehr bedeutender Mediziner, war vor einigen Jahren einem Anlie an die Universität gefolgt und ließ es sich anlegen sein, dazu mitzuwirken, daß die eingeborenen Essäfer sich mit den eingewanderten Deutschen vermischten. Durch ein ererbtes und erheiratetes Vermögen, sowie durch den Ertrag seiner glänzenden Praxis einer der reichsten Leute der Stadt, hielt er stets offenes Haus und sah es besonders gern, wenn junge Leute aus angesehenen essäferischen Familien dableist verkehrten.

Henri war sehr gut dableist aufgenommen worden, und die einzige Tochter des Hauses, Clara, ein lieblich hübsches siebzehnjähriges Mädchen, machte bald wenig Hehl aus dem Gefallen, welches sie an Henri Menetret fand, der in seiner Uniform und mit seinen poetischen Ansprüchen für sie die Vorzüge des Mars und des Apollo zu vereinigen schien. Henri hingegen fühlte sich von der ihm so offen entgegengebrachten Neigung des reichen, viel umwobenen Mädchens geschmeichelt und erwies ihr Aufmerksamkeit, die zu der Annahme berechtigter, daß auch sie ihm nicht gleichgültig sei, und seine Kameraden fragten halb im Ernste und halb im Scherze, ob er sich noch als Gelehrter mit Fraulein Dolberg und ihren Millionen verloben werde, oder erst seine Vorbereitung zum Unteroffizier abwarten wolle. Und nun waren zum großen Ammer des jungen Mädchens und zur Verwunderung von deren Eltern Henri's Besuche in der Dolbergischen Hause zuerst seltener geworden und hatten jetzt ganz aufgehört. Ebenso zog er sich von seinem bisherigen Umgang mehr und mehr zurück und brachte unter dem Vorwande, er müsse arbeiten, um jogleich nach Beendigung seiner Militärdienst die durch diese unterbrochenen Studien wieder aufnehmen zu können, seine dienstfreie Zeit in der Wohnung zu, welche er bei einer Beamtenswitwe in der Küstergasse innehatte.

Madame Schneider war eine geborene Pariserin, die ihrem Gatten, einem Essäfer, nach dem damals noch französischen Straßburg gefolgt war, nach seinem Tode durch Vermieten von Zimmern sich einen Zuschuß zu ihrer schmalen Pension zu verschaffen suchte und ihrer Nationalität nichts zu vergeben fürchtete, wenn sie jetzt auch Studierende an der deutschen Universität oder Angehörige der deutschen Armee bei sich aufnahm. Henri hatte bei der stillen, einfachen Frau schon als Student gewohnt und sich sehr wohl besonnen, da sie das Geschäft seiner Tante fortsetzte und ihn verpag; seit etlichen Wochen dünkte es ihn aber, als hätte er in der deutschen Kaiserreiche und in der französischen Republik keinen Ort finden können, wo es sich selber leben lasse, als bei Madame Schneider im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 7 in der Küstergasse. Das ruhige Hauswesen der einfachen Frau hatte einen Zuwachs bekommen. Eine Schwester von ihr, die in Loos verheiratet gewesen und gleich ihr verwitwet, war in sehr dürftigen Umständen gestorben, und Madame Schneider hatte das einzige hinterlassene Kind derselben, eine Tochter von achtzehn Jahren, zu sich genommen, obwohl die wenigen Bekannten, die sie besaß, ihr ernstlich abgeraten hatten, sich eine solche Last aufzubürden. Sie thaten es nicht mehr, nachdem sie Helene Dumaire gesehen hatten. Die Erscheinung des jungen Mädchens hatte etwas geradezu Verblüffendes. Ihre feingliedrige, mittelgroße Gestalt erinnerte in ihren schnellen und graziösen Bewegungen an das Spiel und Quicken einer zierlichen Eidechse; die knospenhaften Formen waren von klassischer Schönheit, der Teint gleich dem

röllisch angehauchten Kely der weißen Rose, der kleine Kopf wurde von dem weißen Halse in ammutigster Weise getragen, die sich im Nacken kräuselnden Locken schienen von geppinnem Golde zu sein, während das reiche Haar, welches so geordnet war, daß es die kleinen, rötigen Ohren frei ließ und die niedrige Stirn, an welcher die kleine, gerade Nase steil ansetzte, noch zur Hälfte bedeckte, mehr kupferfarbig zu nennen war. Das Merkwürdigste in dem schmalen, ovalen Gesichte mit dem wohlgeformten, aber festen Rinn waren jedoch Mund und Augen. Ueber den nellenoten, ein wenig vollen Lippen lag wie ein ganz leichter goldiger Schimmer der Anflug eines Floumes; die kleinen weißen, spitzen Zähne erregten unwillkürlich den Gedanken an ein fraszendes Mäuschen, das alles gemacht, was in seinen Bereich gelangt; die gelblich braunen Augen glichen Goldtoppen, wenn man sie in der Ruhe sah, doch wechselten sie jede Minute Ausdruck und Farbe, schienen bald Gold, bald Feuerfunken zu sprühen und strahlten dann wieder ein geheimnisvolles, grünliches Licht aus.

Nicht ohne ein Gefühl der Beklemmung nahm Madame Schneider das junge Mädchen, dessen Schönheit durch die sehr einfache Trauerkleidung, welche sie noch um die Mutter trug, mehr gehoben als beeinträchtigt ward, auf dem Bahnsteig in Empfang; sie hatte die Nächte lange nicht gesehen und war auf diese Entwidlung des schwächlichen, rotbarigen Kindes nicht gefaßt gewesen. Wie sollte dieses Mädchen sich in ihren einfachen Haushalt schicken und ihr, wie sie gehofft hatte, io an die Hand gehen, daß sie fortan die Dienste einer Wagt abtrotzen konnte? Schon wenige Stunden nach Helene's Ankunft waren alle Besorgnisse der Tante geschwunden. Das junge Mädchen zeigte ein wunderbares Unbequemungsvermögen. Sie fand sich sofort in den Räumen zurecht, wußte, wie durch Instinkt, wo alles lag und stand, war geschickt und ansehnlich, und wußte allem, was sie herrichtete, einen Anstrich des Ungewöhnlichen zu geben.

Als Henri Menetret seiner jungen Hausgenosin zuerst vorgefellt ward, verließ ihn für einige Minuten die zuversichtliche Keckheit, welche dem von den Frauen arg verwöhnten jungen Mann im Verkehr mit ihnen sonst eigen war, und er stand sprachlos vor dem schönen Mädchen, das mit finsternen Mienen und düstern Blicken auf die deutsche Uniform blickte. Inbes fand Henri bald die Sprache wieder, und auch Helene ließ ihren Groll schwinden, als sie aus dem Munde des deutschen Soldaten die französischen Worte vernahm. Herz und Gesinnung, io redete sie sich ein, waren ja doch gleich der Sprache gut französisch, die verhaßte Uniform nur die äußere Hülle, von dem Unterdrücker dem Unterdrückten aufgezwungen, dem sie deshalb eine um io größere Teilnahme schuldig sei. Henri widersprach ihr nicht, wenn sie ihm die Ansichten auseinandersetzte, obgleich er durch den Einfluß von Georg Candibus, durch den Besuch der Universität und seine Zugehörigkeit zum Heere geleitet hatte, sich ganz als Deutscher zu fühlen. Es hätte eines tieferen sittlichen Ernstes, einer größeren Uebersetzungstrenne bedurft, als er nach Anlage und Erziehung besaß, um der reizenden Helene nicht jedes Zugeständnis zu machen, das sie von ihm verlangte. Wenige Tage richtete hin, um ihn völlig in die Bande der schönen Französin zu verwickeln. Es kam ihm ganz unbegrifflich vor, wie er Mädchen wie Camilla Candibus nur jemals hatte hübsch finden und wie er je daran hatte denken können, sich vielleicht ernstlich um Clara Dolberg zu bewerben. War er doch selbst reich; Tante Glodie gab ihm sicher von dem ererbten großen Vermögen einen viel bedeutenderen Teil als seinen Schweltern und lagte auch, io lange sie lebte, nicht gegen ihn; er durfte frei seinen Herzen folgen, und dieses gehörte einzig und allein der holden Zauberin Helene. Acht Tage nach ihrer Ankunft lag er schon zu ihren Füßen, macht ihr das Geständnis seiner glühenden Liebe, flehte sie um Erhörung an, und schlügend und jauchzend sank sie in seine Arme; ihr heißes, lebensdrängendes Herz hatte für den eigenartigen Jüngling mit dem seltsamen Gemüth deutscher Sentimentalität und französischen Leichtsinns noch schneller Feuer gefangen, als dasjenige für sie, und sie überließ sich dem Strome ihrer Empfindungen jetzt mit einer Rücksichtslosigkeit, welche Henri beinahe betroffen machte. Schmeichelte auch seiner Eitelkeit dieser schnelle, glänzende Sieg, io wäre dem Romantischen in seiner Natur ein längerer Werben, ein süßes Hangen und Bangen doch noch entsprechender gewesen. Diese Empfindung ging indes io schnell vorüber, daß er sich ihrer kaum klar bewußt ward und sie auf dem Grunde seiner Seele nur zurückließ im Flußbett zurückließ. Es war ein solcher Kauf der Seligkeit über ihn gekommen, daß darin für ihn alles verfant und Madame Schneider eine ihr sonst wenig eigene Energie aufwieben mußte, um ihn zu vernögen, daß er wenigstens seine militärischen Pflichten nicht verabsäumte und seine Dienstpflichten pünktlich innehielt. Die gute Frau war erschrocken über die Blödsinnigkeit und Leidenschaftlichkeit, die in der Liebe des jungen Bares zu Tage trat, und versuchte zu dämpfen und abzumahn; sie hätte ebenio gut den hervorbrechenden Flammen eines Katers durch ihre Worte Einhalt gebieten können. Sie stellte Henri vor, daß er noch viel zu jung sei, um sich zu binden, noch gar keinen Beruf erwählt habe und völlig abhängig von seiner Tante sei; daß diese gewiß ganz andere Ansprüche für ihren geliebten Neffen mache, und daß ihre Nächte ganz am sei und auch nicht die für seine voranstehende Lebensstellung erforderliche Erziehung und Bildung besäße. Henri wußte für alle diese Einwände eine Widerlegung. Im Frühjahr habe er sein Militärsjahr hinter sich, dann könne er sich ein hübsches Landgut kaufen, denn er habe doch eingesehen, daß dieses besser für ihn passe,

als irgend ein Beruf, der ihn einenge; dahin führe er Helene als sein geliebtes Weib und an ihrer Seite, wo ihr begeistert, wolle er Werke schaffen, die seinen Namen bald berühmt machen sollten. Was aber seine Tante anbetreffte, io brauche sie ja Helene nur zu sehen, um jedes Bedenken gegen eine Verbindung mit ihr sofort aufzugeben; übrigens sei der höchste Anspruch, den sie für ihn mache, daß er glücklich sei, und glücklich io sein vermöge er nur durch Helene's Weib.

„Und was reden Sie da von ihrer Erziehung, ihrer Bildung!“ fuhr er fort. „Wenn etwas im Stande wäre, für mich ihren Wert zu erhöhen, io ist es, daß dieser Edelstein noch nicht in allen Facetten abgeglänzt ist, daß es der Liebe und dem Geliebten noch überlassen bleibt, demselben den wunderbaren Farbenglanz zu verleihen.“ (Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 13. u. 14. Juni.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 110,000 Losen 55,400 Gewinne im Gesamtbetrage von

10,452,425 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 5 à 20000
- 3 à 15000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 258 à 2000
- 6 à 1500
- 756 à 1000
- 1237 à 500
- 33950 à 148
- 18991 à 300, 200,
- 150, 127, 100, 94, 67,
- 40, 20.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 3000 im Gesamtbetrage von Mark 136,760 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt 500,000 und steigert sich in 2ter auf 55,000, 3ter 50,000, 4ter 45,000, 5ter 40,000, 6ter 35,000, in 7ter aber auf event. 500,000, spec. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 13. u. 14. Juni statt

und kostet hierzu 1 ganzes Orig.-Los Mark 6 1 halbes " " 3 1 viertheil " " 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit langer Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert. Unserer Firma ist seitens des Höhen Grossherzog Oldenburg, Staatsministeriums die Genossenschaft zum Verkauf dieser Original-Lose im Grossherzogtum Oldenburg erteilt worden.

Anzeigen.

**Tapeten-
Neste**
von 5 bis 15 Stück
zu u. unter Einkaufspreis.
Kuhlmann & Co.,
Ritterstr. 19.

**Herren- u. Knaben-
Strohüte**
in großer Auswahl.
Ahternstr. 44.
H. Eilers.

Bad Rehbürg.
Mencke's Hotel mit Pension.
Fr. Mencke.

**Rothenfelder
Badesalz** in Säcken von 25 kg
an, à 10 s pro kg
(Säcke werden extra berechnet), in seiner Wirk-
samkeit unübertroffen, wird empfohlen von der
Badeverwaltung in Kohnenfelde.
Wiedervertäufner gesucht.

Kurort Grund am Harz
W. Römer's Hotel Rathhaus
(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa.
Billige Pension bei längerem Aufenthalt.
Omnibus am Bahnhof Sitteldes-Ruf.

Bad Lauterberg a. S.
Hotel Deutscher Kaiser,
ersten Ranges, vis-à-vis dem Kurpark gelegen,
neu renoviert, vorzügliche Küche. Pensions-
preise nach Uebereinkunft. Omnibus am
Bahnhofs. Der neue Besitzer
Max Reifenstahl.

Für jeden Mann, ob Jüngling
oder Greis, ist das Buch
**Hilf
Dir
selbst!**
ein unentbehrlicher Ratgeber in gewissen
Krankheitsfällen und bei anderen
tristofnen Zuständen. Gegen Ein-
sendung von 1 Mark in Briefmarken zu
bezahlen durch die Verlags-Anstalt von
D. Freitag, Dresden-Blasewitz 9.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle
für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Ratgeber für alle jene, die durch frühzeitige
Behandlungen sich selbst heilen. Es ist es auch Jeder,
der an Schwindsucht, Herzleiden, Nervenleiden
und Verwundungen leidet, seine anständige Be-
lehrung mit dieser Ratgeber zum Wohle zu
erlangen. Wegen 1 Mk. (in Briefmarken) zu bezahlen von
Dr. L. Ermer, Somboldt, Wilm, Eisenstr. 6.
Wirk in Gumbert verlegtes Buch.

Blutarme schwäch-
liche, nervöse
Personen sollten Dr. Dornheil's Eisenpulver
veruchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren
ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt
die Nerven, regelt die Blutzirkulation,
schafft Appetit und blühend gehendes Aussehen.
Alle, die es gebraucht haben, sind voll des
höchsten Lobes, wie unzählige Dankreden
täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Großer
Erfolg nach 3 Sch. Allein zu haben: **Hgl.
Priv. Apotheke zum weißen Schwan,
Berlin, Spandauerstr. 77.**
Alle Briefmarken kauft Postretirer Fuchs.
Nürnberg (S.).

**Dampfplüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen**
liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Zahn-Klinik
von
W. Bauer,
Oldenburg, Gottorpstraße 19.
Jeden Sonnabend von 10-12 und von 4-5 Uhr unentgeltliche Behandlung
aller Zahnkrankheiten. - Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.
Privat-Praxis.
Sprechstunden von 9-1 und von 3-6 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.
Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten
amerikanischen Systemen.
Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.
Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille etc.
Nichten schiefliegender Zähne nach eigener bewährter Methode.
Zahnextraktionen mit Narkose.
Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei billiger Preisstellung
ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.
Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen
Apparaten der Neuzeit ausgestattet.
Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der
berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten
zu können.

Nordseebad Spiekeroog.
Geöffnet vom 15. Juni bis Ende September. Vorläufiger Badeband. Mäßige
Preise. Prospette versendet franco **Die Badekommission.**

Pfeiffer & Dillers Der köstlichste
Zusatz
zum Kaffee!
Kaffee- Weltausstellung
Chicago Medaille
mit Diplom!
Essenz.
Dose 30 Pfennig.
In allen guten Geschäften.
Generalvertretung: **Beckey & Miehe, Hannover.**

Bad Rehbürg
in der Provinz Hannover.
Gute Postverbindung mit der Eisenbahnstation Wunstorf nahe bei Hannover. Dauer
der Kurzeit vom 15. Mai bis zum 15. September. Anmutige stille Lage inmitten bewaldeter
Berge. Mildes Klima, sowohl im allgemeinen wie insbesondere für die Atmungs-Organen
heilsam. Einfache Mineralbäder und zusammengesetzte Bäder. Vorzügliche Molken-
kuranstalt. Nähere Auskunft erteilt **Die Königliche Badeverwaltung.**

Mit dem heutigen Tage habe ich das von mir im Jahre 1854 gegründete
Ofenbaugegeschäft
dem Herrn **Ludwig Meyer**, Ofenseher, für seine eigene Rechnung übergeben und kann ich
denselben als durchaus zuverlässig empfehlen und nehme ich für das Geschäft jede Bestellung
gern an.
A. Müller, Ofenseher.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir, den geehrten Herrschaften von
Oldenburg u. Umgegend mitzuteilen, daß ich das Geschäft des Herrn Ofensehers **A. Müller**
in unveränderter Weise unter der Firma
Ludwig Meyer, Ofenseher,
weiterführen und die mir aufgetragenen Arbeiten prompt und solide bei möglichst billigen Preisen
liefern werde. Bestellungen werden jetzt wieder nach wie vor angenommen
Stau 20. Ludwig Meyer, Ofenseher. Stau 20.
Empfehle: Klotz's, hermetisch
verschließbare Abfahrtsröten,
Katalienabfuhr, eigenes best-
bewährtes System.
Joh. Wiemken, Alte Huntestr. 9.
**Schornstein-
Neubau**
jeder Art übernimmt billigt
J. Büssenschütt
in Hannover-Münden.

Aufruf
und
Bekanntmachung.

Jeder Leser und jede Leserin d. Zeitung ver-
säume nicht, sich einen so äußerst großartigen
Zimmerschmuck,
nämlich einen
**3 teiligen
„Wandspiegel“**
aus best. venet. Glas; zum Stellen u. Hängen
zuzulegen. Ungeöffnet stellt derselbe ein

**Prachtvolles
„Oelgemälde“**
dar und aufgemacht kann man sich von vorn
und von beiden Seiten brillant spiegeln. Nur
ich allein
bin in der angenehmen Lage, diesen vollenden-
sten Zimmerschmuck durch Uebernahme d. ganz.
Vorrats einer bedeutend. Spiegelfabrik, nicht
wie in ähnlichen Anzeigen für 3 Mk. ob. 2,80,
sondern für nur

2 Mark
abzugeben und bitte bei evtl. Bestellung der
Größe und Schwere wegen, Verpackung, Ein-
ballage etc. ein Porto von 50 Pf. beizufügen.
Nachnahme 30 Pf. mehr.

E. Severloh,
Berlin S.,
Friedrichsriederstr. 20.

**F. Büttner's
Annoncen-Expedition
Oldenburg i. Gr.
vermittelt
Anzeigen
in alle Zeitungen
der Welt
Original-
preisen.**

Das Stimmen u. Reparieren
der Klaviere bejorgt gut u. billig
E. Paulus, Wustfl., Gausstr. 9.

Kinderwagen
in größter Auswahl von
10 Mk an, ferner **Korb-
stühle** von 5 Mk an,
Blumentische von 4 Mk
an, **Reise-, Bad- und
Bäckerkörbe** in großer
Auswahl, sowie alle
sonstigen Haushaltungskörbe, Kiepen, Matten
u. j. w. zu billigen Preisen.
**F. Andree, Korbmacher,
Stauftr. 11.**

S. E. Mammen,
Zischräuderei und Versandgeschäft,
Brake i. Oldbg., Mittelbeicht. 5,
empfiehlt täglich frisch geräucherte **Schell-
fische** und **Kachsheringe**, **Male** pr. Stück
nur 10 bis 15 Pf., **plumbweisse billige
Salzheringe**, **mar. Heringe**, **Delikatess-
heringe**, **Bismarkheringe** etc., per Stück
nur 5 Pf., **Dübel** 50 Pf.,
sowie beste **Apfelsinen** u. **Speisezwiebeln**.
Billigste Bezugsquelle für Wieder-
vertäufner.

Kreideportraits
bis zu Lebensgröße nach jeder Photo-
graphie werden angefertigt von
A. Hinrichs,
Boggenburg 30.